1893. **Der Gesellige.** No. 208.

Dienstag, 5. September. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger**

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Für den Monat September

werden Bestellungen auf den Geselligen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholen läßt, 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden" von H. Schaffer kostenlos nachgeliefert, wenn wir, am einfachsten durch Postkarte, um Nachlieferung ersucht werden.

Expedition des Geselligen.

Kaisertage am Rhein und im Reichslande.

Der Kaiser ist diesen Sonntag Vormittag mit dem Kronprinzen von Italien um 10 Uhr 45 Min. mittels Sonderzuges auf dem Bahnhof Devant les Ponts bei Metz unter dem Donner der Salutschüsse von Fort St. Julien und der Veste „Prinz Friedrich Karl" eingetroffen. Der Kaiser trug die Uniform der Gardehusaren, der Kronprinz diejenige des Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13. Am Bahnhof waren der Großherzog von Baden, der Prinz Albrecht von Preußen, der Prinz Leopold von Baiern, der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der Statthalter Fürst Hohenlohe, der Kommandeur des XVI. Armeekorps General der Kavallerie Graf von Haeseler und die Generalität zum Empfange anwesend.

Auf dem Exerzierplatz waren etwa 8000 Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung im Viereck aufgestellt. In der Mitte des Vierecks, dem Kaiserzelt gegenüber, war ein Altar errichtet. Der Kaiser und die anderen fürstlichen Personen wohnten im Kaiserzelt stehend dem bis $11^1/_2$ Uhr währenden Gottesdienste bei. Der Kaiser setzte sich alsdann an die Spitze der Truppen und hielt unter dem Geläute sämmtlicher Glocken den Einzug in die Stadt Metz. 7000 Schulkinder und 4000 Mitglieder von Vereinen bildeten Spalier; eine dichtgedrängte Menschenmenge bereitete allenthalben dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Die übrigen Fürstlichkeiten und deren Gefolge hatten sich schon vorher zu Wagen nach der glänzend geschmückten Stadt begeben.

Die städtischen Behörden von Metz hatten auf dem Platze am Südende der Pariserstraße Aufstellung genommen. Bei der Begrüßung des Kaisers hielt der Bürgermeister Halm eine Ansprache, in welcher er dem Dank der Bevölkerung für das Kommen des Kaisers Ausdruck gab und gleichzeitig die Hoffnung aussprach, daß Se. Majestät bald wiederkehren möge, um Ihrer Majestät das Schloß Urville zu zeigen. Der Kaiser dankte für die Ansprache. Metz und sein Armeekorps sei ein Eckpfeiler in der militärischen Macht Deutschlands, dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen. Der Kaiser überreichte zum Zeichen seiner Huld dem Bürgermeister von Metz eine goldene Amtskette, darauf führte Se. Majestät die Truppen bis zur Esplanade und nahm den Vorbeimarsch derselben ab.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr traf der Kaiser, wie uns weiter aus Metz berichtet wird, in Kurzel ein und begab sich zu Wagen in Begleitung des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe nach dem, einen Kilometer entfernten Schloß Urville. Längs der Straße hatten viele tausende Landleute aus Lothringen Aufstellung genommen, ferner hatten sich die Mitglieder des Landesausschusses, des Kreistages, die Bürgermeister, zahlreiche Vertreter der Geistlichkeit aller Konfessionen, zahlreiche Schulen, die Feuerwehren und zahlreiche Vereine zur Begrüßung eingefunden. An der Ehrenpforte vor dem Bahnhofe ließ der Kaiser halten. Der Fabrikant Jaunez aus Saargemünd, Präsident des Bezirkstags von Lothringen, hielt eine Ansprache, in welcher er Namens des Landes Se. Majestät willkommen hieß. Der 85jährige Bürgermeister Tory aus Ogy-Puche hielt in französischer Sprache eine Anrede, in welcher er den Gefühlen der Treue und Anhänglichkeit der lothringischen Bevölkerung Ausdruck gab, worauf der Kaiser dankte. Nachdem darauf noch der Bischof Fleck an den Kaiser eine Ansprache gehalten hatte, setzte Se. Majestät unter lautem begeistertem Jubel des Volkes die Fahrt nach Schloß Urville fort.

Von den Festlichkeiten am Sonnabend in **Trier** und **Koblenz** ist Folgendes zu berichten:

Auf die Begrüßung des Oberbürgermeisters von Trier, de Nys, an der Nehselbrücke erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes: Der Einzug in die ehrwürdige alte Stadt erwecke ihm besondere Gefühle und Empfindungen. Das ganze Reich und speziell Preußen sei gegründet auf die Macht der Traditionen und auf die Tugenden der Treue, der Sittsamkeit, des Fleißes und der Anhänglichkeit an das Herrscherhaus. Daß diese Tugenden in Trier gepflegt würden, beweise der Empfang, wofür er danke. Er trinke den Becher auf das Wohl aller Trierer, der Jungen wie der Alten. — Hierauf begab sich der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Ehrenkompagnie in die Stadt. Die Kaiserin besichtigte den Dom und die Liebfrauenkirche.

Den Glanzpunkt der Festlichkeiten in **Koblenz** bildete die Rheinfahrt, die am Freitag Abend das Kaiserpaar unternahm. Kurz nach 9 Uhr setzte sich der große Salondampfer „Wilhelm, Kaiser und König" unter den Klängen einer an Bord befindlichen Artilleriekapelle und unter betäubendem Hoch- und Hurrah-Rufen der Bevölkerung in Bewegung, um durch die weit geöffnete Schiffbrücke stromaufwärts zu fahren. Ihm voraus ging das elektrisch beleuchtete Schiff der Strombauverwaltung, Preußen, ihm nach folgte der Dampfer „Arnold Walpod" mit einer nach vielen Hunderten zählenden Schaar geladener Gäste. Die Rheinanlagen rechts, die Pfaffendorfer Höhen links wetteiferten nun um die Aufmerksamkeit der Beschauer. Die trutzige Feste Ehrenbreitenstein auf dem rechten Rheinufer bereitete dem Kriegs- und Schutzherrn Alldeutschlands eine ganz besonders glänzende Begrüßung. Während gewaltiger Kanonendonner und prasselndes Gewehrfeuer von den starken Bastionen und den starken Mauerzinnen erschallte, erstrahlten die gewaltigen Massen der kühn in den Fels hineingebauten Festung in roth bengalischem Licht, das sich allmählich über den ganzen riesigen Berg stark verbreitete und alle Zuschauer, so schreibt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg.", zu lauten Ausrufen der Bewunderung hinriß. Nicht wie ein Feen- oder Genienpalast, was etwa vom beleuchteten Dom gesagt werden könnte, sondern wie ein Gigantenschloß, wie eine Cyklopenburg stellte sich die stolze Rheinfeste den entzückten Blicken dar.

Die Forderung der Selbstverwaltung für Irland.

Das englische Unterhaus hat am Freitag Abend, wie bereits der Telegraph aus London mitgetheilt hat, die Homerule-Bill in dritter Lesung angenommen und zwar mit 301 gegen 267 Stimmen. Nun hat das Oberhaus den Gesetzentwurf, der Irland eine „heimische Regierung" geben soll, zu berathen. Daß das Gesetz so, wie es jetzt vom Unterhause festgestellt ist, durchgehen wird, wird in England kaum irgend ein Politiker glauben. Balfour, der Führer der Gegner des alten Premierministers Gladstone, sagte denn auch in seiner Rede im Unterhause, Jeder, der für die Homerule-Bill stimme, wisse, die Bill (das Gesetz) sei todt. Die Wähler seien jetzt über die wirkliche Bedeutung von Homerule aufgeklärt, und die Bill werde nie die Mehrheit der britischen Wähler erlangen. Der Chef-Sekretär des Lord-Statthalters von Irland, Morley, erklärte hierauf, die Regierung habe den Spruch des Landes nicht zu fürchten. Die Annahme der Vorlage durch das Unterhaus bilde die Anerkennung einer nationalen Forderung Irlands, die, was auch das Schicksal der Bill sein möge, nie ausgelöscht werden könne.

In letzterem Punkt hat der Regierungsvertreter entschieden Recht. Die Irländer haben in der That wohlbegründete Ansprüche auf Zugeständnisse in der Verwaltung. Eine Trennung der Behandlung allgemeiner Reichs- und besonderer Landes- bezw. Provinzial-Angelegenheiten besteht in so vielen Staaten, daß in der That nicht zu begreifen ist, warum eine solche Scheidung nicht auch zwischen England und Irland vorgenommen werden kann. Freilich ist dabei entscheidend, in welcher Weise diese Trennung durchgeführt werden soll. Die Irländer wollen sich nicht mit einer Einrichtung begnügen, welche unseren Provinziallandtagen oder denjenigen in Oesterreich gleichen würde und ein großer Theil der Engländer wiederum will den Irländern nicht eine Selbstständigkeit gewähren, wie sie Ungarn gegenüber Oesterreich, Norwegen gegenüber Schweden oder die einzelnen Staaten der Nordamerikanischen Union oder des Deutschen Reiches besitzen.

Dem alten Gladstone — der sich aus „taktischen Gründen" aus einem Bedrücker in einen Freund Irlands verwandelt hat — ist ein brauchbarer Ausgleich der verschiedenen Wünsche nicht gelungen. Es verlohnt sich nicht der Mühe, auf die Einzelheiten der Vorlage, die so, wie sie im Unterhause beschlossen worden ist, doch nicht Gesetz wird, einzugehen. Es sei nur Folgendes erwähnt: An der Spitze Irlands soll als Vertreter der Exekutivgewalt ein auf 6 Jahre ernannter Vizekönig stehen, welcher von der Krone abgesetzt werden kann, ihm zur Seite ein ausführender Rath, eine Art Ministerium. Die gesetzgebende Körperschaft soll aus einem legislativen Rath und einer legislativen Versammlung bestehen und eine Fülle von Rechten ausüben, wie sie nur selbstständigen Staaten zukommen. Dabei bleiben die irischen Abgeordneten, wenn auch an Zahl von 103 auf 80 vermindert, im Reichsparlament, wo sie über alle Fragen mitstimmen können. Der größte Fehler der nun vom Unterhause angenommenen Homerule-Bill ist, daß sie viele wichtige Fragen unentschieden läßt. Der Anstoß zur Agitation für eine Selbstverwaltung Irlands ist bekanntlich von den Landleuten ausgegangen, die Homerule-Frage ist die irische Landfrage, und ehe diese nicht geordnet ist, kann es keinen Frieden zwischen den irischen Farmern oder Pächtern und den englischen Landlords geben. Die Homerule-Bill löst in dieser Beziehung nichts, sondern bestimmt nur, daß diese Angelegenheit noch für die nächsten drei Jahre der Entscheidung des Reichsparlaments vorbehalten bleibe. Eine ähnliche zeitliche Beschränkung besteht für die irische Polizei, welche sechs Jahre von der Reichsregierung abhängig bleibt. Ebenso lange werden die Steuern auf die Autorität des Reichsparlaments eingezogen, nur daß zwei Drittheil derselben der irischen Gesetzgebung eingehändigt werden sollen.

Was auch aus der Homerule-Bill werden mag, selbst die überzeugtesten Gegner von Gladstone's irischer Politik wissen die Frage nicht befriedigend zu beantworten: Was würde geschehen, wenn ein Krieg ausbräche, ehe Irland seine Homerule erhalten hätte? Vor der Vergeltung für 300 Jahre der Ausplünderung Irlands durch die herrschenden Klassen Englands haben die Engländer, welche den Krieg mit Rußland wegen der indischen Herrschaft wie eine langsame, aber sicher heranziehende schwere Gewitterwolke herannahen sehen, eine gewaltige Angst. Ein Aufstand Irlands im Rücken des verhaßten England, während dieses mit ebenfalls unzufriedenen Unterthanen in Indien einen Kampf gegen den russischen Koloß zu führen haben wird, ist das Gespenst, das dem alten Gladstone seinen Lebensabend verbittert und die nach ihm kommenden Staatsmänner nicht minder in der Nacht ängstigen wird, so prahlerisch sich mitunter auch das „meerbeherrschende England" am Tage geberdet.

Aus dem Reiche des Zaren.

Alle Gouverneure russischer Gouvernements haben die Verpflichtung, dem Zaren einmal jährlich unmittelbar eine allgemeine Uebersicht über den Stand der Dinge in ihrem Befehlsbereich einzureichen. Dieses geheime Aktenstück geht, mit Randbemerkungen des Zaren versehen, an das Ministerkomitee und giebt dort zu Berathungen und Vorschlägen Veranlassung. Aus dem Bericht, den der Gouverneur von Estland, Fürst Schachowski, ein Panslavist erster Klasse, für das Jahr 1892 erstattet hat, wird jetzt ein Auszug bekannt, der sich über die damals herrschende Cholerafurcht verbreitet und ein bezeichnendes Bild von dem geistigen Standpunkt der estnisch-russischen Bevölkerung giebt. Namentlich wirft die Mittheilung ein Licht auf die planmäßigen Hetzereien gegen Deutschland, wie sie nicht bloß dort, sondern in ganz Rußland betrieben werden.

Es heißt in dem Bericht:

Die Cholerakennzeichen, ähnlich den Erscheinungen, welche bei einer Vergiftung bemerkt werden, regten häufig die Leute auf und sie glaubten gern verschiedenen thörichten Gerüchten, welche versicherten, die Cholera sei garnicht vorhanden, sondern nur ein Gift, das von Uebelthätern zur Vergiftung des Volkes ausgestreut werde. Derartige Gerüchte fanden weite Verbreitung auch unter der Bevölkerung des estländischen Gouvernements, wo sie, infolge der dortigen Verhältnisse, eine ganz besondere Färbung erhielten. Besonders hartnäckig behauptete sich in der ländlichen Bevölkerung das Gerücht, der deutsche Kaiser habe die Gutsbesitzer deutscher Nationalität zu sich berufen, um sie mit Cholerapulver zu versehen zur Vergiftung der treuen russischen Unterthanen und zur Verminderung der Truppenzahl. Nicht minder verbreitet waren auch andere Gerüchte, nach welchen die Gutsbesitzer, in der Voraussicht dessen, daß Eure Kaiserliche Majestät angesichts der traurigen Lage der estländischen Bevölkerung beabsichtigten, derselben Land zuzutheilen, zum deutschen Kaiser nach Cholerapulver geschickt hätten, um die Estländer zu vergiften und sich auf diese Weise die Herrschaft über allen Boden für ewige Zeiten zu sichern. Hiermit vereinigten sich Schilderungen, wonach bereits an der Mündung der Narowa ein deutsches Schiff mit weißem Cholerapulver angelangt sei, und daß man aus einem von jenseit der Grenze herbeigeflogenen Luftballon nächtlicherweile das Cholerapulver herablasse. Alle diese Gerüchte und Erzählungen versetzten die Bevölkerung in eine aufgeregte Stimmung.

Berlin, 3. September.

— **Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe** Sonntag Mittag in Homburg v. d. Höhe zum Besuch eingetroffen und **von der Kaiserin Friedrich empfangen worden.**

— Der **Sedantag** ist im ganzen deutschen Reiche zum größten Theil in der althergebrachten Weise durch Glockenläuten, Choralblasen von den Thürmen, Festgottesdienste und Vereinsfestlichkeiten gefeiert worden. Die Straßen Berlins waren sehr belebt von festlich gekleideten Schülern aller Lehranstalten, die ihren freien Tag hatten, boten aber am Nachmittag durch herniederrieselnden Regen ein melancholisches Bild. Im Feenpalast in der Burgstraße ist am Abend des Sedantages ein Cyclus von Kriegs-Festspielen eröffnet worden. 43 lebende Bilder aus dem französischen Kriege 1870/71 mit Text von Diehl werden da unter schauspielerischtechnischer Leitung von schlichten Bürgersleuten und Soldaten gestellt und haben sich des rauschenden Beifalls der Jungen und der Alten zu erfreuen.

In Leipzig hat eine durch 18 Musikkorps in allen Stadttheilen ausgeführte Weckung den Festtag eingeleitet, worauf Bekränzung der Friedenseiche und Festgottesdienst folgte. Abends fand im Krystallpalast eine Festversammlung statt, in welcher patriotische Ansprachen gehalten wurden. Am Sonntag begab sich ein großer Festzug nach dem Schützenhofe, woselbst eine allgemeine Feier durch Vorträge, Gesänge, Spiele und Feuerwerk erfolgte.

— Die schon lange angekündigte Einberufung des **Kolonialrathes** ist erfolgt; er wird am 19. September zusammentreten. Die Hauptaufgabe des Kolonialrathes ist die Vorberathung des Kolonialetats für das nächste Jahr; aus seiner frühzeitigen Einberufung jetzt läßt sich der Schluß ziehen, daß man mit Aufstellung des Etats früher fertig geworden ist, als vor einem Jahre. Aus seinen Berathungen werden wir auch erfahren, was die Regierung sonst noch für Pläne in Bezug auf die Kolonien hat, z. B. ob eine Vermehrung der Schutztruppe in Ostafrika beabsichtigt ist, oder nicht, u. a.

— Die Konferenz des deutsch-russischen Eisenbahn-Verbandes wird im September in Baden-Baden und die des französisch-belgisch-deutsch-russischen und des österreichisch-russischen Verbandes fast um dieselbe Zeit in Luxemburg abgehalten werden.

— Die neue russische Anleihe, welche aus Anlaß der Umwandlung der 6 prozentigen Anleihe aufgenommen wird, soll vierprozentig sein. Die Firma Mendelsohn u. Co. in Berlin, welche die umzuwandelnde Anleihe übernommen hatte, wird auch an der neuen Anleihe betheiligt sein.

— Eine interessante Geschichte von dem Fürsten Bismarck und dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien erzählt ein Berliner Korrespondent der Münchener Allg. Ztg. Bekanntlich weilten im vorigen Jahre Fürst Ferdinand und Fürst Bismarck gleichzeitig in München. Auf Schloß Biederstein fand eine längere Unterredung zwischen Beiden statt, zu welcher der Koburger die Initiative ergriffen hatte. Es verlautete glaubhaft, der Nestor der europäischen Diplomatie habe dem Prinzen bei dieser in französischer Sprache geführten Unterredung den Rath ertheilt: Ne soyes pas allumette! Seien Sie kein Zündholz, legen Sie kein Feuer an! In Bulgarien hat man diese Rathschläge jedenfalls beherzigt. Was damit gemeint war, bedarf wohl keiner Erläuterung: Bulgarien soll, um in seiner Entwickelung ungestört vorwärts zu schreiten, Alles vermeiden, was Rußland unnöthig reizen könnte. Mit diesem Rath diente Fürst Bismarck Bulgarien und dem Frieden.

— Der verstorbene General von Dannenberg ist am Sonnabend Nachmittag auf dem Invalidenkirchhof in Berlin beerdigt worden. Im Auftrag des Kaisers überbrachte der kommandirende General des 2. Armeekorps, General v. Blomberg einen Kranz kostbarer Rosen mit den kaiserlichen Initialen auf der Schleife. Als Höchstkommandirender der Marken erschien Generaloberst von Pape. Zahlreiche Deputationen von Offizieren und Mannschaften der Garderegimenter folgten dem Sarge zu Grabe.

Baden. Die Ausfuhr der von der badischen Regierung in Oesterreich angekauften 60000 Ctr. Heu ist von der österreichischen Regierung verboten worden. Das Ministeriam des Innern sieht sich infolgedessen genöthigt, weitere Heubestellungen aus dem Lande vorläufigabzulehnen, doch bemüht man sich, von anderer Seite gutes Heu anzukaufen, um den Bedarf zu decken.

Oesterreich-Ungarn. Die Kundgebungen gegen die Regierung dauern in Prag fort. In der Nacht zum Sonnabend ist dort am Gebäude der k. k. Staatsanwaltschaft der kaiserliche Adler beschädigt worden. Die Thäter konnten noch nicht ermittelt werden.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Absicht, den Manövern in Galizien, wegen der dort herrschenden Cholera, fernzubleiben, geändert und ist am Sonntag zu den Manövern in Jaroslau eingetroffen.

In der kirchenpolitischen Gesetzgebung in Ungarn wird demnächst der wichtigste Schritt gethan werden: Der Kaiser hat die Einbringung einer Vorlage über die Civilehe gestattet.

England. Der Ausstand der Bergarbeiter ist so gut wie beendet, namentlich in Wales und auch in den englischen Middlands kehren die Bergleute, zum Theil durch den Hunger gezwungen, wieder zur Arbeit zurück. In Wales haben am letzten Freitag von 100 000 Arbeitern etwa 60 000 wieder gearbeitet, so daß schon Kohlentransporte wieder nach den Hafenorten abgehen konnten. Den Streikenden scheint zum Theil das Geld ausgegangen zu sein, denn in einer Versammlung von Arbeitern in Burslew rieth der Schatzmeister der Streikenden diesen selbst, zu den alten Löhnen die Arbeit wieder aufzunehmen.

In dem Distrikt von Leeds haben allerdings noch am Sonnabend 4000 Arbeiter in einer Versammlung einstimmig beschlossen, den Ausstand fortzusetzen und keine Lohnherabsetzung anzunehmen, dagegen wurden am Sonntag in einer in Pontypridd abgehaltenen, von 30 000 Personen besuchten Versammlung folgende Beschlüsse gefaßt: Die Bergleute von Süd-Wales sollen sich dem Bergarbeiter-Verbande von Großbritannien anschließen; die Vertreter der Bergleute in dem Komitee, welches die Anwendung der beweglichen Lohnskala zu überwachen hat, scheiden aus demselben aus; die Arbeit wird unter gewissen Bedingungen am Montag wieder aufgenommen; sollten die Minenbesitzer diese Bedingung nicht annehmen, so wird eine weitere Versammlung einberufen.

Auch bei der allgemeinen Abstimmung der Bergleute Lothians sprach sich die Mehrheit derselben für die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag aus, nachdem die Grubenbesitzer 10 Prozent Lohnerhöhung zugestanden haben.

Frankreich. Das aus 5 Schiffen bestehende russische Geschwader wird am 13. September unter dem Oberbefehl des Admirals Avelane Toulon anlaufen. Zwei der russischen Schiffe sollen sofort nach der Ostsee zurückkehren, während die drei übrigen den ganzen Winter hindurch im Mittelmeer kreuzen werden.

Rußland. An den Stromschnellen des Dniepr soll ein vollständiges Schleusensystem angebracht werden, sodaß die Dampfer unbehindert den ganzen Fluß befahren können.

Die Regierung hat die Anordnung getroffen, daß in den Marineschulen der baltischen Provinzen der Unterricht in Zukunft ausschließlich in russischer Sprache ertheilt wird.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. September.

— Die Strombaukommission hat sich heute zur Weichselbereisung nach Thorn begeben. Der Vorsitzende der Kommission, Herr Oberpräsident v. Goßler, ist zunächst zu einer Konferenz nach Bromberg gefahren. Morgen wird die Kommission die Weichsel von der Grenze bis Graudenz bereisen.

— Von der Sedanfeier liegt uns aus vielen Orten der Provinz eine Fülle von Berichten vor, denen wir entnehmen, daß insbesondere die Schulen den Gedenktag begangen haben durch Gesang patriotischer Lieder, Deklamationen und Ansprachen.

Herr Redmann hielt in der Knabenvolksschule A zu Graudenz eine markige deutsche Festrede vor den älteren Schülern, an die kleineren hatte Herr Zodrow vorher in der reich mit Kränzen geschmückten 1. Klasse — eine Aula existirt nicht — eine kleine herzliche Ansprache gerichtet. In der Knabenvolksschule C waren, da dort ebenfalls die Aula fehlt, je zwei Klassen in einem Schulzimmer vereinigt. Herr Lehrer Schwarz sprach über das historische Wort Wilhelms I.: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!" Mehrstimmiger Gesang der „Wacht am Rhein" schloß den Akt; Herr Krüger I. C in der Mittelstufe der Knabenschule, Herr Löffelbein in der Mädchenvolksschule gab einen geschichtlichen Rückblick. In der ersten Klasse der Mädchenvolksschule B wurde ein vom Magistrat geschenktes Bild Kaiser Wilhelms I. durch den Hauptlehrer enthüllt.

Im Gymnasium zu Schwetz fand ein Schulturnen statt, nach welchem die besten Turner durch den Direktor Dr. Balzer mit Lorbeerkränzen geschmückt wurden. Schüler der ersten Klasse führten in der Friedrichsschule zu Marienwerder die Festspiele „Im neuen Reich" und „Drei Helden aus dem Befreiungskampfe" auf.

Die Kriegervereine der Provinz haben ebenfalls in der üblichen Weise entweder am Sonnabend oder am Sonntag den Sedantag gefeiert.

„All Heil!" Schon lange bevor gestern Vormittag einer der Theilnehmer an der Dauerwettfahrt von Marienburg über Marienwerder, Freystadt und Lessen nach Graudenz am Ziel eintreffen konnte, hatten sich viele Radler aus den Städten und Städtchen des ganzen Gebiets zwischen Danzig und Posen zu einem gemüthlichen Frühschoppen im „Schwan" eingefunden. Aengstlich nur schauten die Sportsmänner dem wilden Spiel des Herbstlaubes und der Staubmengen zu, die ein immer stärker werdender Wind stürmisch über die Chaussee jagte. War dieser doch einer der schlimmsten Feinde ihrer wettfahrenden Sportsgenossen! Das in nicht geringer Anzahl anwesende Publikum war dagegen dem zeitweise fast sturmartigen West nur dankbar, sintemalen er die immer von neuem aufziehenden Wolkenmassen forttrieb, ehe sie durch eine kräftige Entladung manchen Sonntagsstaat zu Schanden gemacht hätten. Lebhafte Bewegung kam in diese stundenlang geduldig harrende und promenirende Menge, als kurz vor 12 Uhr der erste Wettfahrer, ein Graudenzer, mit einem bei dem starken Gegenwinde sehr guten Record von 5 Stunden 49 Minuten für die 103 Kilometer lange Strecke hier anlangte. Nachdem noch einige Fahrer einzeln das Ziel dann durchfahren hatten, langte fast geschlossen der Danziger Radfahrerklub mit einer Zeit von 6 Stunden und 13 Minuten, einige Minuten später der Rest des Radfahrervereins Graudenz mit 6 Stunden 36 Minuten und sodann geschlossen der Radfahrerklub Elbing mit 6 Stunden 43 Minuten hier an. Von dem vierten der fahrenden Vereine, dem Klub „Cito" aus Danzig, erreichten die ersten Fahrer in 6 Stunden 43 Minuten und 10 Sekunden das Ziel. Da von diesem Verein jedoch einige Herren weit zurückgeblieben waren, mußte das Ziel abgebrochen und der Korso formirt werden. Punkt zwei setzte der lange Zug mit etwa 75 Rädern sich zu der Fahrt durch die mit Fahnen geschmückte Stadt nach dem Schützenhause in Bewegung. Hier wurde bei fröhlichem Mahle und hellem Becherklange dem Radfahrersporte, dem „Triumphe des menschlichen Gedankens über die Trägheit der Materie" — wie Mantegazza sagt — manch' kräftiges All Heil gebracht, der Stadt Graudenz für den Empfang und den Graudenzer Damen, welche die Radfahrer mit Blumensträußen überschüttet hatten, als Dank ein volles Glas geweiht. Während alsdann im Garten bei einer leider gar wenig sommerlichen Temperatur das Konzert seinen Anfang nahm, hielten im Saale der Rennausschuß und der Hauptgautag seine Sitzungen ab. Die drei Preise wurden, da Proteste nicht einzelaufen waren, dem Danziger Radfahrerklub (erster), dem Radfahrerverein Graudenz (zweiter) und dem Radfahrerklub Elbing (dritter) zuerkannt. In der Hauptgauversammlung wurden die Jahresberichte erstattet. Als erwähnenswerth sei aus diesen bemerkt, daß der Gau 29 (Danzig) des Deutschen Radfahrer-Bundes heute 10 Vereine (1892 nur 7) und inclusive der Einzelfahrer über 200 Mitglieder zählt. Der Kassenbericht weist einen Bestand von 650 Mk. nach. Für den Ort des 1. Gautages 1894 wurde Marienburg festgesetzt. Aus der Vorstandswahl gingen Ed. Eschenbach-Danzig als Vorsitzender, W. Vollmeister-Elbing als stellvertretender Vorsitzender, J. Krause-Danzig als Schriftführer, R. Krüger-Danzig als Zahlmeister, H. Kling-Danzig als erster Fahrwart und H. Sablotny-Marienwerder als zweiter Fahrwart hervor. Vertreten waren aus dem Gau Danzig, Dt. Eylau, Elbing, Freystadt, Graudenz, Lessen, Marienburg, Marienwerder, Pr. Holland und die Einzelfahrer, ferner aus anderen Gauen Bromberg, Posen und Thorn. Da die Verhandlungen sich etwas lange ausgedehnt hatten, war für den größten Theil der Radler, die mit den Abendzügen noch zurückkehren wollten, die Zeit des vergnügten Beisammenseins nur kurz. Für die Zurückbleibenden aber gab es noch manche fröhliche Stunde, als nach einem prasselnden Feuerwerk das Zeichen zum Beginn des Radfahrerballs den Bann erst gebrochen hatte, welchen der frostige Herbstabend um die Festgenossen geschlagen hatte.

— [Sommertheater.] Vor einem fast ausverkauftem Hause hat Fräulein Clara Clair als Jane Eyre in der „Waise von Lowood" am Sonnabend hier ihr kurzes Gastspiel beendet. In dem kunstvollen Drama Sudermanns und dem, wenn auch nicht künstlerisch schönen, so doch liebenswürdigen Konversationsstück „Goldfische" mußte die Dame vor fast leeren Bänken spielen, in dem rührseligen, gruseligen Machwerk der Birch-Pfeiffer aber hatte sie eine Zuschauermenge, so groß, wie sie sich sie nur wünschen kann. Wahrlich ein charakteristisches Zeichen für die Geschmacksrichtung des großen Publikums! Von der Darstellung der Waise durch Fräulein Clair gilt dasselbe, wie von der der Frau von Pöchlaar in den „Goldfischen": ausgiebigste Beherrschung des Organs und eine feine geistvolle Ausarbeitung der Rolle bis ins Einzelste! Von den hiesigen Kräften, die durchweg ihr bestes thaten, sei nur Herr Lindikoff namentlich erwähnt, der als Rochester seiner Partnerin ebenbürtig zur Seite stand.

Trotz dem bedenklich kühlen Septemberwetter hatte die Schlußvorstellung der Saison am Sonntag ein zahlreiches Publikum ins Theater geführt, das der Darstellung der beiden Stücke „Der Stehauf" und „Pension Schöller" mit lebhaftestem Interesse unter zum Theil stürmischen Beifallsbezeugungen folgte. Im letzteren Stück spielte die Rolle des Klapproth, die früher nicht eben zum Vortheil der Rolle Herr Sieg innegehabt hatte, Herr Miethke und zeigte in ihr so viel Gewandtheit und drollige, jedoch immer decente Komik, daß wir es bedauern, den jungen strebsamen Künstler während dieses Sommers nicht öfter in derartigen Rollen gesehen zu haben. Ihm wie allen Mitwirkenden wurden am Schlusse wiederholte Hervorrufe zu theil, galt es doch gleichzeitig Abschied zu nehmen von der Künstlerschaar, die uns so manche Stunde angenehmster Unterhaltung und Anregung verschafft hat. Die Gunst des Publikums ist dem Streben der Direktion Hoffmann, es durch gute Darstellung guter Stücke, darunter mancher Novität, zu erfreuen, bis zum letzten Tage treu geblieben.

— Der herzoglich koburgische Hofopernsänger Becker wird im Konzert, das am nächsten Donnerstag im Schützensaale veranstaltet wird, u. a. auch das herrliche Tenor-Solo von Schröder „Nachtigall im Mondenschein" singen, das wir von ihm, als Mitglied der Graudenzer Liedertafel, beim letzten Provinzialsängerfeste auf Festung Graudenz gehört haben. Für manchen Musikfreund wird es sicher interessant sein, einen Vergleich anzustellen zwischen dem damaligen und jetzigen Gesange. Aus den Meistersingern von R. Wagner wird Herr Becker „Am stillen Herd" und „So ruft der Lenz in den Wald" vortragen, aus der neuen Oper „Bajazzo" von Cavallo drei Scenen.

— Die Kantine des 141. Infanterie-Regiments ist am Vorabend des Sedantages der Schauplatz einer argen Ausschreitung mehrerer zur Uebung eingezogener Landwehrleute geworden. Dem Kantinenwirth sind Fenster, Thüren u. a. m. demolirt worden. Einem ebenfalls eingezogenen Unteroffizier gelang es nicht, Ruhe zu stiften, vielmehr wurde er von den Mannschaften mit dem Rufe: „Du bist ja nur auf einer Seite Unteroffizier!" verhöhnt. (Die Avancirten der Landwehr tragen an der Litewka das Abzeichen ihrer Charge in Form eines Winkels nur auf dem linken Arme, und zwar die Gefreiten in schwarz und weißer Wollborte, die Unteroffiziere in goldener Tresse.) Vier von den Skandalmachern sind verhaftet worden.

— Oberst v. Heydebreck, Kommandeur des 128. Infanterie-Regiments, ist zum Führer der Landwehr-Brigade, die während des diesjährigen Manövers beim 17. Armeekorps zusammengezogen ist, ernannt worden.

— Die neuen Eisenbahnstrecken von Elbing nach Miswalde-Osterode und von Marienburg über Miswalde nach Maldeuten, welche bekanntlich Freitag eröffnet wurden, sind der dem Betriebsamt Danzig unterstellten Bauinspektion Osterode übertragen. Der Baurath Francke in Osterode ist zum Vorsteher dieser neu errichteten Bauinspektion ernannt worden.

— Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes hat zur Unterhaltung der Gemeinde-Diakonissen in Pangritz-Kolonie bei Elbing eine Beihilfe von 300 Mark gespendet.

— Der Oberförster Crotogino zu Bülowsheide (Regierungsbezirk Marienwerder) ist auf die Oberförsterstelle zu Friedrichswalde im Regierungsbezirk Stettin versetzt.

J **Danzig**, 3. September. Am Sonnabend sind die Arbeiten der Holzbekleidung im Stadtverordneten-Saale beendigt worden. Dieselbe ist ein herrliches Werk, das die Bewunderung aller Kunstfreunde plastischer Holzarbeiten erregt. Die Holzbekleidung läuft um den viereckigen Saal, sie ist ungefähr 3 Meter hoch und mit etwas dunkelgelber Farbe angestrichen. Die gemalten Säulen stehen in gewissen Abstufungen den Wänden entlang, sind dunkler angestrichen und tragen schöne plastische Kapitäler auf dem gerippten Untergrunde.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 3. September. Die Rapsernte ist hier in diesem Jahre wieder recht lohnend ausgefallen. Der kulmische Morgen hat nämlich 40 bis 48 Scheffel geliefert. In der ersten Lieferzeit hatte der Raps [illegible] Preis von 8 Mark und darüber. In Folge der an[illegible] großen Zufuhr ist der Preis des Raps jetzt aber im andauernden Fallen begriffen.

‡ **Rehden**, 3. September. Der Magistrat hat mit Rücksicht auf die übermäßig starke Belegung unserer Stadt mit Militär den Kram-, Vieh- und Pferdemarkt vom 5. auf den 18. September verlegt.

s **Briesen**, 3. September. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein hatte auch in diesem Jahre 10 schöne Stutfohlen aus Littauen sich schicken lassen, welche am 2. d. Mts. meistbietend verkauft wurden; sie brachten Preise zwischen 150 und 240 Mk. Die Besitzung des Herrn Schmeichel in Cymberg ist durch den Verkaufspreis von 37500 Mk. in die Hände des Herrn Gehrke in Hohenkirch übergegangen.

y **Flatow**, 3. September. Heute wurde bei uns der Verbandstag des Kreis-Krieger-Verbandes Flatow, sowie die Sedanfeier auf das festlichste begangen. Nachdem der Frühschoppen im Vereinslokal eingenommen war, fand um $12\frac{1}{2}$ Uhr die Versammlung der Delegirten statt. Zum Abgeordneten des Bundestages der Kriegervereine wurde Herr Landrath Conrad als Vorsitzender des Verbandes gewählt. Der nächste Verbandstag soll anfangs Juli 1894 in Zempelburg abgehalten werden. Das Festessen fand im Kaiserhofe statt. Den Toast auf den Kaiser brachte Herr Amtsrichter Hildebrandt aus. Nachmittags 3 Uhr nahmen die Vereine auf dem Markte Aufstellung und marschirten zunächst im Festzuge durch die Straßen der Stadt, dann nach dem Wäldchen. Vom schönen Wetter begünstigt, wurde hier ein Konzert gegeben, wo Herr Rechtsanwalt Willutzki die Festrede hielt. Um $\frac{1}{2}8$ Uhr abends wurde der Rückmarsch nach der Stadt angetreten und unter Fackelbeleuchtung auf dem Markte ein Umzug gehalten. Ein Ball beschloß das Fest.

ei **Dt. Eylau**, 3. September. Ein großes Gefolge, aus allen Schichten der Bevölkerung, begleitete gestern einen unserer geachtetsten Mitbürger, den Kaufmann und Hotelbesitzer Herrn Ludwig Kowalski, an seinem 76. Geburtstage zur letzten Ruhestätte. Der Verstorbene ist viele Jahre hindurch Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats gewesen und hat auch sonst viele Ehrenämter bekleidet. Ihm ist in dankbarer Anerkennung seiner großen Verdienste um die Stadtgemeinde im Jahre 1875 der Titel eines Stadtältesten verliehen worden.

* **Pr. Stargard**, 2. September. Herr Alexander Lehmann, der seit 11 Jahren in Chicago ansässig und dort als Musiklehrer thätig ist, benutzte die Gelegenheit eines längeren Aufenthaltes in Europa, um hier in seiner Vaterstadt ein Konzert auf der Violine zu veranstalten. Das Konzert fand gestern Abend in der Turnhalle statt. Der Ertrag von 200 Mk. wurde dem hiesigen vaterländischen Frauenverein überwiesen.

Königsberg, 2. September. Mit Bezug auf das Projekt eines masurischen Kanals ist der Katasterkontroleur George in Insterburg beauftragt, jetzt im dortigen Kreise Nivellirungsarbeiten auszuführen, um festzustellen, um wieviel das Pregelbett tiefer liegt, als die in Rede stehenden Seeen. Der Kanal- und Schleusenbau würde nach dem Voranschlag bekanntlich etwa 5 Millionen Mk. kosten.

Insterburg, 2. September. Wegen Mordverdachts wurde heute Vormittag der Abdeckereigehilfe Sablowski aus Paplienen Kreis Pillkallen in das hiesige Gerichts-Gefängniß eingeliefert. Am 25. April 1888 wurde der Besitzer Hühnerbein aus Paplienen auf seinem Hof erschossen vorgefunden. Trotzdem die größten Anstrengungen gemacht wurden, das Dunkel, das diesen Todesfall umgab, zu lichten, gelang dieses nicht. Erst jetzt nach ast $5\frac{1}{2}$ Jahren lenkte sich der Verdacht auf den S., dessen sofortige Verhaftung denn auch bewirkt wurde.

Aus Ostreußen, 3. September. Welch seltsame Blüthen der Aberglaube mitunter treibt, zeigt folgender Fall: Auf dem Standesamt zu N. hatte sich kürzlich ein Brautpaar zur Eheschließung eingefunden. Vor dem feierlichen Akte wurde von den Anwesenden an den Standesbeamten noch die Bitte gerichtet, es gestatten zu wollen, daß man vorher durch den Gesang eines geistlichen Liedes der Trauung die rechte Weihe verleihe. Der Beamte hatte nichts dagegen einzuwenden. Bald darauf klappte eine als Trauzeugin anwesende Frau ihr Gesangbuch auf und stimmte aus voller Kehle an: „Valet will ich Dir geben." Als der Standesbeamte seine Verwunderung über die Wahl des Liedes ausdrückte, klärte sich die Angelegenheit in eigenthümlicher Weise auf. Nicht aus Frömmigkeit und Herzenseinfalt hatte man gebeten, ein geistliches Lied singen zu dürfen, sondern aus abergläubischen Motiven. Es besteht nämlich vielfach der Aberglaube, daß man vor der Eheschließung das erste Lied, das man zufällig beim Aufmachen des Gesangbuches finde, nehmen müsse und der Inhalt desselben die zukünftigen Lebenswege des jungen Paares bestimme. In diesem Falle nun hätte also einer der Verlobten bald Valet sagen, d. h. sterben müssen. Angesichts dieses Omens wurde von den Eltern der wohlhabenden Braut die Verlobung sofort gelöst. Das Brautpaar kehrte ungetraut vom Standesamte wieder heim und suchte sich nach Kräften in sein Schicksal zu fügen.

Memel, 2. August. Privatnachrichten zufolge dürfte schon in den nächsten Tagen das Eintreffen der großen Herbstübungsflotte auf der hiesigen Rhede zu erwarten sein.

♀ **Bromberg**, 3. September. Das Programm zu den Festlichkeiten bei der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals am 17. d. M. ist wie folgt festgesetzt worden. Um 10 Uhr nimmt der Festzug Aufstellung auf dem neuen Markte. Der Abmarsch von dort erfolgt um 11 Uhr über den Wollmarkt, durch die Friedrichstraße, Hofstraße über den Friedrichsplatz 2c. nach dem Weltzienplatze. Nach erfolgter Aufstellung beginnt um 12 Uhr die Feier durch den Provinzial-Sängerbund mit dem Gesange eines Chorals. Herr Superintendent Saran spricht das Weihegebet und nach diesem und dem Gesange einer Hymne erfolgt die Uebergabe des Denkmals seitens des Comitees an die Stadt. Der Vertreter der Stadt, Oberbürgermeister Bräsicke übernimmt namens der Stadt das Denkmal und antwortet in längerer Rede. Am Schlusse derselben fällt die Hülle des Denkmals unter dem allgemeinen Gesange der Nationalhymne. Nach Besichtigung des Denkmals durch die Ehrengäste erfolgt der Vorbeimarsch des Festzuges durch die Danzigerstraße, Elisabethstraße, 2c. nach dem Friedrichsplatze. Dort nimmt der Festzug Aufstellung um das Denkmal Friedrichs des Großen. Es erfolgt eine Ansprache mit einem auf Kaiser Wilhelm II. ausklingenden Hoch; damit erreicht die öffentliche Enthüllungsfeier ihren Schluß. Nachmittags 3 Uhr findet in der Looge ein Festmahl statt. Abends wird das enthüllte Denkmal prächtig erleuchtet sein; der Festzug verspricht recht großartig zu werden. Nach den vorgestern erfolgten Anmeldungen werden über 5000 Personen an demselben theilnehmen.

Das größte Kontingent stellt der hiesige Landwehrverein, nämlich 500 Mann, dann folgen die Maurer- und Zimmerleute, die Eisenbahn-Hauptwerkstätte mit je 300 Mann, die Fabrik Blumwe mit 200 Mann, Möbelfabrik von Hege mit 150 Mann. Aus Fordon hat sich die dortige kombinirte Innung mit 30 Mann angemeldet. Der hiesige Gastwirthsverein will sich mit 60 Mitgliedern am Festzuge betheiligen und der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes mit 60 Rittern antreten 2c. — Die Einladungen an die Ehrengäste gehen heute ab. Eingeladen werden u. a. die Spitzen der Provinzialbehörden und der Kommandeur des V. und des II. Armeekorps.

m **Samter**, 3. September. Die hiesige Polizei hat gestern hier einen Mann festgenommen, in dem ein von Oesterreich steckbrieflich verfolgter Raubmörder Namens Lange vermuthet wird. — Da die Lehrer, welche an der hiesigen katholischen Elementarschule den polnischen Privat-Sprachunterricht ertheilen, seit mehreren Monaten kein Gehalt bekommen haben, so haben diese den polnischen Sprachunterricht seit dem 1. d. M. eingestellt.

ff **Wreschen**, 3. September. Heute feierte unsere freiwillige Feuerwehr durch einen Umzug, Konzert und Tanzkränzchen das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

R **Ostrowo**, 3. September. Der am 5. September cr. hierselbst und am 6. d. M. in der Nachbarstadt Kobylagora anberaumt gewesene Kram- und Viehmarkt ist vom Herrn Regierungspräsidenten wegen der Choleragefahr aufgehoben worden.

Adelnau, 2. September. Der Ballon „Phönix" ist nach einer ergebnißreichen Nachtfahrt heute Vormittag 9 Uhr in der Nähe von Ostrowo glatt gelandet.

Schneidemühl, 4. September. Mit dem Herausziehen der Probirrohre aus dem Unglücksbrunnen in der Kleinen Kirchenstraße ist heute von dem Brunnentechniker Beyer begonnen worden.

Posen, 3. September. Zu dem Provinzial-Parteitag der freisinnigen Volkspartei werden von den posener Volkskreisen auch die westpreußischen Grenzbezirke Deutsch-Krone und Thorn Vertreter senden.

Nachfolger des Grafen Posadowsky als Landeshauptmann in Posen soll nach dem „Dziennik Pozn." unzweifelhaft der Oberpräsidialrath Dr. v. Dziembowski werden.

Dreizehnter Westpreußischer Feuerwehrtag in Neustadt

In dem freundlichen, von einem Kranze laub- und nadelholzbedeckter Berge malerisch umschlossenen Städtchen Neustadt hatten sich am Sonnabend und Sonntag die Delegirten und eine Anzahl von Mitgliedern der dem Westpreußischen Feuerwehrverbande angehörigen Wehren aus allen Theilen der Provinz zu praktischer Thätigkeit und zu wichtigen Berathungen vereinigt. In prächtigem Festgewande, mit Laubgewinden und Ehrenpforten, prangte die Stadt. Abends wurden die Ankommenden von der Neustädter Wehr kameradschaftlich begrüßt und mit Musik und unter Fackelschein in den Aleckner'schen Saal geleitet, wo ein gemüthliches Beisammensein beim fröhlichen Willkommentrunk stattfand. Als Vertreter des Kreises war der Landrathsamtsverwalter Graf Keyserlingk-Schloß Neustadt, als Vertreter der Stadt die Herren Bürgermeister März, Beigeordneter Burau, der Begründer der Neustädter Wehr, anwesend. Der Herr Bürgermeister sprach herzliche Begrüßungsworte, ebenso der Hauptmann der Neustadter Wehr, Herr Oberlehrer Kemper. Der Verbandsvorsitzende Herr Oberlehrer Rieve-Dt. Krone dankte der Stadt und ihrer Wehr für den freundlichen Empfang, und Herr Chausseeaufseher Kuhn gedachte des Sedantages und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten jubelnd einstimmten, worauf die Nationalhymne erklang. Der Männergesangverein „Concordia" erfreute während des sich entwickelnden Kommerses die Versammelten durch den Vortrag schöner Quartette, auch allgemeine Lieder wurden gesungen, und musikalisch-deklamatorische Vorträge boten allerlei Abwechselung.

Am Sonntag ertönten schon in frühester Morgenstunde die Alarmsignale, und um 6 Uhr waren die Feuerwehrmänner auf dem Schulhof am alten Kloster versammelt, um unter sachverständigen Blicken der Schulübung der Neustädter Wehr, welche Marschübungen, Uebungen an der Spritze und am Steigerthurm vorführten, zu folgen. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Richter'sche Klemmrolle, welche zur Selbstrettung und zur Rettung mit Hilfe von Mannschaften wie zum Bergen von Sachen eingerichtet ist, praktisch vorgeführt; ein Mann wurde daran heruntergelassen. Die Storz'sche Schlauchkuppelung mit gedecktem Bajonet-Verschluß, welche große Vorzüge vor den Verschraubungen hat und jetzt als die beste gilt, wurde vom Verbandsvorsitzenden gezeigt und erläutert.

Schon um 8 Uhr begann der Feuerwehrtag im Aleckner'schen Saale. Der Vorsitzende beleuchtete kurz die nächsten Verbandsaufgaben, deren wichtigste die Gründung der Unfallkasse ist; der Verband hofft hier ein tüchtiges Stück vorwärts zu kommen, da die Behörden sich jetzt mehr für die Sache interessiren. Er begrüßte dann den Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister März und brachte der Stadt für die freundliche Aufnahme des Verbandes Dank dar. Er begrüßte ferner Herrn Landesrath Kruse, welcher im Auftrage des Herrn Landesdirektors der Verhandlungen beiwohnt; diese Theilnahme der Behörde rechtfertige die Hoffnung auf Erreichung der Ziele des Verbandes; der Verband aber möge daraus den Ansporn entnehmen, sich immer tüchtiger zu machen für die freiwillig übernommenen Pflichten. Ein Vorbild in der treusten Pflichterfüllung sei der Kaiser, der das Reich mit starkem Arme schütze, wie der Feuerwehrmann seine Mitmenschen gegen Feuersgefahr zu schützen strebe. Dem Kaiser galt ein Hoch, in das die Versammlung dreimal begeistert einstimmte.

Der Aufruf der Delegirten ergab, daß folgende Wehren vertreten waren: Berent, Bischofswerder, Briesen, Kulm. Kulmsee, Dt. Krone, Flatow, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Neuenburg, Neufahrwasser, Neumark, Neustadt, Neustadt Fabrik, Pr. Stargard, Putzig, Rehden, Schloppe, Schönsee, Schwetz, Stuhm und Zoppot.

Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß die Westpreußischen Wehren im letzten Jahre durch die Herren Oberpräsident v. Goßler und Landesdirektor Jäckel bedeutend gefördert worden sind, und schlug die Absendung von Danktelegrammen vor, mit denen gleichzeitig die Bitte um weitere Förderung verbunden sein solle. Die Versammlung beschloß demgemäß.

Der Vorsitzende legte dann, nachdem er mit der Führung des Protokolls Herrn Schulz-Kulm und der Rednerliste Herrn Kliem-Graudenz beauftragt hatte, den Jahresbericht vor; leider seien wieder die Berichte der einzelnen Wehren zu spät eingegangen. Manche Wehren der Provinz treten dem Verbande deshalb nicht bei, weil sie die Beitragszahlung fürchten; er könne in Aussicht stellen, daß die Beitragszahlung aufgehoben wird, dann könnten alle Wehren dem Verbande sich anschließen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erhob sich die Versammlung dann, um das Andenken der in treuer Pflichterfüllung bei dem Danziger Speicherbrande ums Leben gekommenen Kameraden zu ehren, von den Plätzen. Der Vorsitzende legte ferner ein Schreiben der Behörden, u. A. auch vom Herrn Oberpräsidenten, vor, in denen dem Verbande Glück und Segen gewünscht wird.

Es folgte die Berathung eines neuen Grundgesetzes des Verbandes. Danach bilden den Verband die Feuerwehren jeder Art und die Gemeinden der Provinz, welche das Grundgesetz annehmen. Der Verband gehört dem Preußischen Landesfeuerwehrverbande an. Er bezweckt die Hebung, Ausbreitung und eine einheitliche Gestaltung des gesammten Feuerlösch- und Rettungswesens der Provinz im Einvernehmen mit den Staats-, Provinzial- und Gemeindebehörden. Das Grundgesetz, welches dem Herrn Oberpräsidenten zur Genehmigung vorgelegt werden wird, wurde angenommen.

Angenommen wurde ferner ein Entwurf über Brandmeisterkurse, welche zur Hebung des Feuerlöschwesens, insbesondere zur Herbeiführung einer sachgemäßen und gleichmäßigen Ausbildung der Führer der Wehren dienen sollen. Sie bestehen in einer theoretischen und praktischen Durcharbeitung der Normal-Uebungsordnung, Instruktion über die wichtigsten Feuerlöschregeln und Obliegenheiten des Führers (mit Einschluß der Prüfung von Geräthen,) Durchführung von Angriffsübungen und technischen Vorträgen. Für die Kurse wird die Provinz in 5 bis 8 Bezirke getheilt. Als Gäste sind auch Führer von Wehren und Vertreter von Gemeinden zugelassen, welche nicht dem Verbande angehören.

Ebenso wurde ein Entwurf über die Verleihung von Abzeichen für längere tadellose Dienstzeit in organisirten Feuerwehren angenommen. Die Auszeichnung besteht in einer auf dem Arm anzubringenden Litze, welche nach zehnjähriger Dienstzeit und dann von 5 zu 5 Jahren verliehen wird. Die bisher von Gemeinden, wie Graudenz, Kulm, Schwetz und von Wehren verliehenen Ehrenzeichen dürfen weiter getragen werden. Auch die beiden letzten Entwürfe werden dem Herrn Oberpräsidenten vorgelegt werden.

Es folgt ein Bericht des Vorsitzenden über Unfallkassen-Angelegenheit. Diese Kassen sind das Schmerzenskind der östlichen Provinzen, denn diese sind arm und ihre Societäten können nicht dasselbe leisten, wie die Versicherungsgesellschaften. Auch die Westpreußische Societät hat schwer zu kämpfen, sie wäre schon vorgegangen, wenn es möglich gewesen wäre. Zwar ist sie jetzt so weit, Nachschüsse nicht mehr zu erheben, aber sie müßte ihre Mitglieder von neuem schwerer belasten, wenn sie eine Unfallkasse einrichtete. Ob der nächste Provinzial-Landtag ein Kapital bewilligen wird, weiß man nicht. Jetzt sind nur einzelne Wehren bei Privatgesellschaften versichert. Die Wehren müssen darnach streben, eine eigene Versicherung einzurichten, bis die Provinz eine solche einführt; das Danziger Unglück ist eine deutliche Mahnung.

Herr Landrath Kruse gab die Versicherung ab, daß die Provinzialverwaltung sich sehr für die Sache interessirte. Der Provinziallandtag ist über die Petition des Verbandes zur Tagesordnung übergegangen, weil er die Mittel nicht hatte, und weil der Verband damals noch nicht die Bedeutung hatte, wie jetzt, da zu viele Wehren ihm fernstanden. Auch heute sind die Mittel der Provinz gering, doch würde vielleicht eine Petition von der Feuersozietät, da diese keine außerordentlichen Zuschüsse mehr erhebt, günstig aufgenommen werden. Aber so schnell geht das nicht, denn die Sozietät ist nur klein und muß daher vorsichtig sein. Vielleicht läßt sich allmählich durch jährliche Etatsposten ein Kapital schaffen, sonst müßten den Mitgliedern zu große Opfer auferlegt werden. Ob der Provinziallandtag dem Vorschlage geneigt sein würde, wisse er nicht, er werde aber eine Petition befürworten, denn er kenne das Bedürfniß. In der Petition müßte die Art und Weise der Versicherung genau angegeben werden. — Die Versammlung drückte dem Redner und der Provinz den Dank für das dem Verbande entgegengebrachte Interesse durch Erheben von den Plätzen aus.

Im Anschluß hieran gab Herr Kawalki-Danzig, Subdirektor der Stuttgarter Versicherungsgesellschaft, eine statistische Uebersicht über derartige Versicherungen. Es wäre nach seiner Meinung unklug, eine eigene Kasse zu errichten, denn es müßten, um sie sicher zu fundiren, zu große Kapitalien aufgebracht werden, nach seiner Rechnung mindestens zwei Millionen Mark; das aber sei nicht möglich, auch nicht, wenn die Provinz eine Beihilfe zahle. Bis etwa die Provinz selbst eine solche Kasse einrichte, sei den Wehren die Versicherung bei Privatgesellschaften zu empfehlen, die günstigere Bedingungen stellen könnten. Herr Landesrath Kruse stimmte dem zu, da eine Provinzial-Versicherung nie so hohe Entschädigungen zahlen könnte, wie die Privatgesellschaften. Der Vorsitzende räth auch den Wehren, sich zu versichern; doch ist er unter allen Umständen für die Gründung einer eigenen Kasse, da grade dadurch sich das Feuerwehrwesen heben und neue Wehren sich bilden würden. Er empfahl, die Petition möglichst bald an den Provinziallandtag abzusenden.

Weiter erstattete der Vorsitzende Bericht über den 14. Deutschen Feuerwehrtag in München und die damit verbundene Ausstellung, welche Veranstaltungen er als Verbandsdelegirter besucht hat.

Es wurde dann das ausscheidende Ausschußmitglied Glaubitz-Graudenz wieder- und an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Lösdau-Bischofswerder Herr Hotelbesitzer Seelert-Flatow neu gewählt. Als Ort für den nächsten Feuerwehrtag wurde Schwetz bestimmt.

Die Wehr Kulmsee beantragt die Aufstellung eines Normalstatuts für die Verbandswehr, und Herr Hillenberg-Kulm schlug als solches das sächsische vor; der Ausschuß wurde beauftragt, dieses einer Prüfung zu unterziehen.

Zum Schluß wurden dem Ausschuß und dem Vorsitzenden zum Dank für ihre Thätigkeit ein dreifaches „Gut Wehr" gebracht.

Nach Beendigung der Verhandlungen begaben sich die Theilnehmer nach dem Marktplatz, wo die Neustädter Wehr auf Grund von zwei ihr vom Verbandsvorsitzenden gestellten Aufgaben eine Angriffsübung auf das Rathhaus vornahm. Eine große Zuschauermenge hatte sich dazu eingefunden. Dann ging es im Festzuge hinaus nach dem Schützenhause, wo die Festtafel gedeckt war. Hier pries in seiner Tischrede Graf Keyserlingk die Tugenden des Feuerwehrmannes, die Nächstenliebe und die Pflichterfüllung in Sturm und Noth. In dieser Pflichterfüllung haben sie als leuchtendes Vorbild dem Kaiser, ihm galt sein Hoch. Herr Beigeordneter Burau brachte den unermüdlich thätigen Ausschuß und seinem Vorsitzenden, Herr Rieve der Stadt Neustadt, Herr Glaubitz der Neustädter Wehr, Herr Bürgermeister März dem Vertreter der Provinz, Landesrath Kruse, ein Gut Wehr, worauf Herr Kruse nochmals betonte, welches Interesse die Provinzialbehörde an den Bestrebungen des Verbandes nehme, und dem Verbande sein Glas weihte. Noch manche andere Trinksprüche folgten.

Später versammelten sich die Feuerwehrmänner noch einmal, um die Kritik des Vorsitzenden über die Schul- und Angriffsübung der Neustädter Wehr anzuhören; das Endergebniß war, daß sich in der Wehr eifrige Thätigkeit, gute Schulung und ein guter Geist zeige. Nach Beendigung des Konzertes begaben sich die Festtheilnehmer nach dem Aleckner'schen Saale zurück, wo ein Kommers den Feuerwehrtag beschloß.

H **Danzig**, 4. September. Vom Feuerwehrtage in Neustadt kommend, trafen heute früh die Delegirten der dem Westpreußischen Feuerwehrverbande angehörenden freiwilligen Feuerwehren hier ein, um einer Uebung der Danziger Berufsfeuerwehr beizuwohnen. Auf dem Platze vor dem Hauptdepot an der Hundegasse hatten sich die Herren Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Stadtrath Kosmack, Stadtrath Ehlers u. A. zur Begrüßung eingefunden. Herr Dr. Baumbach hielt eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, daß die Delegirten der Stadt Danzig einen Besuch abstatteten. Seien die freiwilligen Feuerwehren auch wesentlich verschieden von den Berufswehren, so hätten sie doch mit ihnen gemeinsam die unerschütterliche Pflichttreue und den Opfermuth. Das Streben der freiwilligen Wehren müsse auch dahin gehen, es den Berufswehren in militärischer Disciplin gleichzuthun, denn immer mehr habe es sich gezeigt, daß ohne eine solche militärische Disciplin eine gedeihliche Thätigkeit nicht möglich ist. Mit Freuden habe die Stadt die Uebung veranstaltet, um den Delegirten ein Bild von der Thätigkeit einer geschulten Berufswehr zu geben. Im Namen der Stadt begrüße er die Delegirten herzlich. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberlehrer Rieve-Dt. Krone erwiderte die Begrüßungsansprache mit dem Ausdruck des Dankes für das Entgegenkommen der Stadt. Grade die bewährte Danziger Berufswehr sei ein leuchtendes Vorbild für die freiwilligen Wehren, haben doch ihre Pflichttreue erst bei dem letzten großen Speicherbrande 5 Mitglieder durch den Tod besiegelt. Niemals würde eine freiwillige Wehr dieselben Leistungen erreichen können; aber dem Vorbilde nachstreben, können sie, und deshalb sei die bevorstehende Uebung zur Belehrung der Delegirten von größtem Werthe. Herr Branddirektor Bade erläuterte nun die bevorstehende Uebung; es handele sich um einen gefährlichen Brand, bei dem Menschenleben in Gefahr seien, so daß zwei Löschzüge mit Rettungsapparaten und der Dampfspritze Verwendung finden müßten. Das Alarmsignal ertönte. Mit blitzartiger Geschwindigkeit öffneten sich die Thüren des Spritzenhauses, ebenso schnell schafften die Mannschaften die Wagen heraus, schirrten die Pferde an, saßen auf, und im schnellsten Trabe fuhren die Löschzüge an dem Steigerthurm vor. Nur wenige Minuten währte es, so waren die Hakenleitern eingesetzt, die mechanische Schiebeleiter aufgerichtet, die Steiger mit dem Rettungsschlauch und den Rettungssäcken in die Fenster gestiegen, das Sprungtuch unten ausgespannt, und alsbald ging das Rettungswerk vor sich, indem Feuerwehrleute durch den Rettungsschlauch hinabrutschten oder aus den Fenstern auf das von kräftigen Händen gehaltene Tuch sprangen. Dann begann die Löschungsarbeit mit den aus Wasserwagen gespeisten Druckwerken. Inzwischen war auch die Dampfspritze, die stets angeheizt im Spritzenhause bereit steht, erschienen. In 15 Minuten hatte sie den nöthigen Druck, die Verbindung mit dem Hydranten der Wasserleitung wurde hergestellt, und nun prasselte aus einem weiten Schlauche ein gewaltiger Wasserstrahl in die Höhe, in einer Minute 1000 Liter Wasser bis zur Höhe des thurmartigen Gebäudes emporschleudernd; dann wurden von der Dampfspritze zugleich zwei engere Schläuche gespeist. Nach Beendigung der Uebung, während der Herr Branddirektor Bade bereitwilligst die nöthigen Erklärungen gab, wurden die Wachtstube mit den telephonischen Alarmapparaten, die Einrichtungen des Spritzenhauses 2c. unter der Leitung des Herrn Bade besichtigt; endlich wurden noch am Steigerhause Uebungen im Herablassen von Leuten mittelst der nur mit Karabinerhaken versehenen, mit einem Ende am Gurte, mit dem anderen am Fensterkreuz befestigten, dann über die Schulter und durch die Hand gezogenen Leine gezeigt und von mehreren Delegirten nachgemacht. Damit war die Uebung beendet, und höchst befriedigt und mit aufrichtigem Dank für die Stadt Danzig, die Feuerwehr und ihren Leiter verließen die Delegirten den Platz, um ihrer Heimath zuzueilen.

Verschiedenes.

— [Cholera.] Glücklicherweise haben sich bei den beiden in Schulitz unter choleraverdächtigen Anzeichen erkrankten Arbeitern keine Cholerakeime gefunden.

Bei dem vier Jahre alten Otto Martens, der am 25. August in die Spree gefallen und bewußtlos herausgezogen worden war, hatte sich am folgenden Tage Brechdurchfall eingestellt. Er wurde deshalb in das Moabiter Krankenhaus eingeliefert, wo am Sonnabend asiatische Cholera bei ihm festgestellt wurde.

Im englischen Hafen Grimsby ist der Ausbruch der Cholera amtlich festgestellt worden. Es sind daselbst mehrere Schiffer an dieser Krankheit gestorben, von denen man vermuthet, daß sie in irgend einem Hafen Flußwasser getrunken haben und so die Krankheit in Grimsby eingeschleppt haben. Auch aus New York wird ein Todesfall an Cholera gemeldet.

— Die „Allgemeine Pferde- und Thierschutz-Ausstellung", welche am Sonnabend Vormittag im Saale der „Aktien-Brauerei Friedrichshain" in Berlin eröffnet wurde, enthält u. a. mehrere Modelle von Pferdetransportwagen. Das von A. R. Burki erfundene Modell bietet den Vortheil, daß das kranke Pferd nicht in den Wagen gesperrt, sondern auf der linken Seite der heruntergelassenen Seitenbretter festgeschnallt und dann allmählich vermittelst Winden in den Wagen hineingezogen wird, wo es durch 90 cm. breite um den Leib geschnallte Riemen in schwebender Stellung erhalten wird. Ein ähnliches Modell hat der Hamburger Thierschutzverein ausgestellt; hier wird jedoch das Pferd nicht von der Seite, sondern von hinten in den Wagen gezogen, um dann in einen gepolsterten Kasten gelegt zu werden.

— [Aus Monte Carlo.] 1 500 000 Francs hat am Sonnabend eine Schottin an der Spielbank zu Monte Carlo gewonnen und damit zugleich die Bank gesprengt. — Ein junger Pole, Sergius Rimawiski hat sich dieser Tage von der Torbinbrücke herabgestürzt und ist sofort gestorben. Auf der Rückseite seiner Eintrittskarte in die Spielsäle stand in polnischer Sprache geschrieben: „Ich sterbe, ruinirt von der Roulette."

— [Die liebe Schwiegermama.] In die schöne Tochter einer in Berlin wohnenden Wittwe verliebte sich ein junger Mann, und heirathete sie. Die Schwiegermutter, die nicht unvermögend, erfüllte jeden Wunsch ihrer Kinder, und Freude und Zufriedenheit walteten in dem Hause der Neuvermählten. Mehr und mehr überschüttete die Frau Mama ihren Eidam mit Wohlthaten, und die junge Gattin bemerkte bald, daß diese Aufmerksamkeiten einer tiefen Herzensneigung entsprossen. Als sie eines Morgens nach ihrem Manne rief, war dieser verschwunden und mit ihm seine Schwiegermutter. Das Paar flüchtete nach Amerika und lebte dort einige Wochen in Saus und Braus. Eines Tages aber hatte auch der Herr Schwiegersohn seine geliebte Mama verlassen und ihr ganzes Vermögen mitgenommen. Aller Mittel entblößt kam die leichtsinnige Frau nach Berlin zurück, um hier von ihrer Tochter Verzeihung zu erflehen. Das Ende vom Liede dürften die nachstehenden Worte kurz erzählen: „Am 8. August d. J. sprang eine unbekannte Frau in selbstmörderischer Absicht in den Landwehrkanal. Noch lebend an das Land gezogen, starb sie kurz nach ihrer Einlieferung in einem hiesigen Krankenhause." Es war die Schwiegermama.

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 4. September. Im Krankenhause Moabit wurden drei weitere cholerakranke Kinder eingeliefert aus einer Familie, von der bereits drei Mitglieder im Krankenhause Friedrichshain zur Behandlung sind. Der Bestand der in den Krankenhäusern Beobachteten ist auf 27 angewachsen.

† **Paris**, 4. September. Nach den nunmehr vorliegenden Stichwahlergebnissen ist die Deputirtenkammer zusammengesetzt aus: 513 Republikanern, 68 Monarchisten. — Zu den 513 Republikanern gehören 25 Ralliirte und 60 Radikale oder Sozialisten.

In Paris ist der Sozialist Faberot gegen Floquet gewählt.

Danzig, 4. September. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): fest.		Termin Sept.-Oktbr.	119
Umsatz: 200 To.		Transit "	89
inl. hochbunt. u. weiß	137-139	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	119
" hellbunt	134-136	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	124	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt ...	122	Hafer inländisch	145-147
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	141	Erbsen "	125
Transit "	123,50	" Transit	95
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	137	Rübsen inländisch ...	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.) höher.		Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	214
inländischer	119	Spiritus (loco pr. 10 000 Liter %) kontingentirt	54,50
russ.-poln. z. Trans.	91	nicht kontingentirt ..	34,50

Königsberg, 4. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief.

Berlin, 4. September. (T. D.) Russische Rubel 212,00.

Berlin, 4. September. **Getreide- und Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. Spiritus. (Alles per 10 000 Liter % frei Berlin). Unversteuert, 70 er loco ohne Faß Mk. 35,20, mit Faß per September 33,60, per September-Oktober 33,20, per Oktober-Novbr. 33,30, p. Novbr.-Dezember 33,40 Mk. Matt. — Weizen per Novbr.-Dezbr. Mk. 155,00, per Mai Mk. 161,25. Roggen per Novbr.-Dezbr. Mk. 135,50, per Mai Mk. 140,25. Hafer per Novbr.-Dezbr. Mk. 150,00, per Mai Mk. 147,00. Flau.

Gestern Nachmittag erlöste ein sanfter Tod unsere liebe gute Mutter und Tante, Frau
Josephine Okoniewski
geb. Tumschinska
von ihrem schweren Leiden, was tiefbetrübt anzeigt
Graudenz, d. 4. Sept. 1893.
Im Namen der Hinterbliebenen
Die tiefbetrübte Tochter
Emma Okoniewski.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Sept., Nachmittags 4 Uhr, vom städtischen Krankenhause aus statt.

Heute Nachm. 5¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Leiden unser einziger, innigst geliebter Sohn und Bruder
Erich
im Alter von 4 J. 8 Monat.
Um stille Theilnahme bittend
Graudenz, d. 3. Sept. 1893.
O. Sachs nebst Frau.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. d. Mts., Nachmitt. 3 Uhr, vom Trauerhause, Schlachthofstraße, aus statt.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Martha** mit dem Kaufmann Herrn **Theodor Rothe** aus Berlin beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen (9577)
Graudenz, d. 3. Sept. 1893
Jacob Jacobsohn
u. Frau Ludmilla, geb. Gedalje.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Jacobsohn
Theodor Rothe.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Meissner
Hermann Grönke
Jankowitz, im September 1893.

Gewerbeverein Graudenz.

Die Vereins-Mitglieder, welche die Konitzer Gewerbe-Ausstellung besuchen wollen, werden ersucht, den nächsten Sonntag zu wählen. Der Morgenzug 5,57 geht an den nächsten Sonntagen bis Konitz, für hin und zurück wird nur der einfache Fahrpreis gezahlt. Der Besuch der Ausstellung kann ich aus eigener Anschauung sehr empfehlen.
Der Vorsitzende.
(9581) Kabilinski.

Männer-Turnverein Graudenz.
Mittwoch, den 6. Septbr., Abends 8½ Uhr im Tivoli
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht!

Im Schützensaale.

Donnerstag, den 7. d. Mts.:
CONCERT
des herzogl.-koburg. Hofopernsängers
Robert Becker
unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Liedertafel.
Billets zum nummerirten Sitz à 1,50 Mk., unnummerirter 1 Mk., für die Mitglieder der Schützengilde und der Liedertafel nummerirter Sitz 1 Mk., unnummerirter 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., sind an der Geschäftskasse des Herrn Fritz Kyser zu entnehmen. (9637

Liedertafel.

Dienstag, d. 5. d. Mt., Probe zum Becker-Concert. (9586) **N.**

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins Kommorsk am Donnerstag, den 7. Septbr. cr., Abends 7 Uhr, in Gramse's Hotel-Kommorsk. (9538)

Tagesordnung:
1. Bekanntmachung der Vereinssitzungen betreffend.
2. Berichterstattung über die Beschälstation Kommorsk.
3. Petition wegen Anschaffung einer Waage Bahnhof Warlubien.
4. Chaussee Kommorsk-Montau betreffend.

Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Schützengilde Strasburg

Westpreußen.
Sonntag, den 10. September cr.
Großes
Concurrenzschießen
wozu die Mitglieder eingeladen werden. Gäste sind willkommen. (9457
Der Vorstand.

Strasburg.
Deutscher Schulverein.

Die Versammlung findet **nicht** am 6., sondern am **13. September** statt.
Der Vorstand.

Militär-Concert Jablonowo.

Mittwoch, den 6. September findet hier großes
Militär-Concert
statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Regmts. Nr. 21
und laden zu recht zahlreichem Besuch ein
Hiege, Kapellmeister. H. Brunet.

Danksagung.

Der Frau Hebamme Herrmann sage hiermit für die, bei der so schwer. aber glücklichen Entbindung m. lieb. Frau von einem kräftigen Knaben geleistete umsichtige Hilfe meinen besten Dank und empfehle Frau Herrmann Allen als eine sehr tüchtige Hebeamme. A. Hartwig.

Montag, den 11., Dienstag, den 12., u. Mittwoch, den 20. d. Mts. bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.
(9635) **S. J. Kiewe.**

Ein gutes **Fahrrad**, Rover, wird gesucht. Off. unter Nr. 9596 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Nebenerwerb! 300 M. können Herren jeden Standes durch Verkauf von Staatseffecten und Anwerbung von Mitgliedern für eine Gesellschaft zur Ausnützung und Erwerb von Werthpapieren monatl. verdienen, ohne als Agenten aufzutreten. Auffallend billige Preise erleichtern den Verkauf. Senden Sie Adresse **postlagernd J. E. 24 Berlin 57.**

Wer ertheilt billig. Schreibunterricht? Off. u. Nr. 9348 a. d. Exp. des Geselligen.



Vom 1. October ab eröffne ich hierselbst einen
Lehrkursus
in der
Zahnheilkunde
und werden Anmeldungen bis zum 15. September entgegengenommen.
Frau **Bormann**, Zahnatelier,
(9550) Fischmarkt, Kleine Friedrichstraße Nr. 5.

Reform-Schnelldämpfer
Dämpfzeit ca. 40 Minuten.



Kein freiliegendes Feuer.
Keine Feuergase.
H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

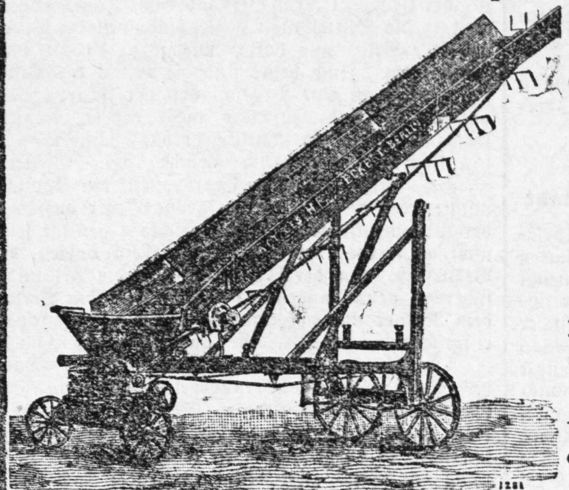
Zur Einsegnung empfiehlt
Schuhe, Stiefel u. Einsegnungshüte
zu äußerst billigen Preisen das Spezialgeschäft
J. Loewenstein,
2 Marienwerderstr. 2.

Haushaltungsschule Königsberg i. Pr.
49 Vorderroßgarten 49.

Die Eröffnung der Anstalt findet Anfang Oktober d. Js. statt. Der Unterricht wird in folgenden Fächern ertheilt: **Kochen, Waschen, Plätten, Haushaltungskunde, Buchführung, Gesundheitslehre, häuslichen Arbeiten, Handarbeiten, Maschinennähen, Schneiderei, Putzarbeit und Anfertigung von Wäsche.**
Diese Fächer sind in folgende Curse getheilt:
1. **Ausbildung der Töchter höherer u. mittlerer Stände zur Führung des eigenen Haushalts.**
2. **Ausbildung zu Repräsentantinnen und Stützen der Hausfrau.**
3. **Ausbildung zu tüchtigen Köchinnen u. Hausmädchen für Mädchen aus den Volksschulen.** (9504

Stellenvermittelung besorgt die Anstalt. Mit der Anstalt ist ein **Pensionat** verbunden, in dem auswärtige Schülerinnen freundliche Aufnahme finden.
Die Leiterin der Anstalt, **Frau Dr. Stobbe**, Ziegelstraße 24a, vom **1. Oktober Vorderroßgarten 49**, ertheilt jede nähere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen.
Programme mit Preisangabe sind bei Frau Dr. Stobbe und in der Buchhandlung von **Bruno Gutzeit** zu haben.
Das Comitee der Haushaltungsschule.

Patent-Strohelevator
zu allen Dreschmaschinen passend.

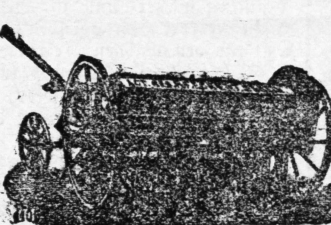


Vorzüge: Uebertrifft die englischen Elevatoren. Kann **während des Betriebes** innerhalb weniger Sekunden beliebig zur Dreschmaschine gedreht werden. Ist sehr leicht stellbar. Viel billiger als englische Elevatoren.

Dampfdreschsätze: engl. u. eigenes Fabrikat.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48. (4050)

Patent-Berolina-Drillmaschine

Einzige Maschine welche in Berg und Thal wie auch am Hange ganz gleichmässig säet.



Säet bei allen Fahrgeschwindigkeiten ganz gleichmässig. Stösse u. Rucke ohne Einfluss.

Nur eine Säewelle für alle Arten Körner, feine und grobe Sämereien.
Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg
Bahnhofstrasse 45/48.

Magdeb. Frühkohl
empfehlen (9626)
F. A. Gaebel Söhne.

Neue Teltower Rübchen
Frische Kieler Fettbücklinge
Vorzüglichen Edamer-Käse
empfiehlt sehr preiswerth
Julius Holm.

Neue Teltower Rübchen
offerirt
B. Krzywinski.

Feinste
Rügenwalder Gänsebrüste
feinste
Kieler Bücklinge
Teltower Rübchen
empfingen und empfehlen (9627)
F. A. Gaebel Söhne.

Ein Parthie Gothaer (9625)
Servelatwurst
haben noch billig abzugeben
F. A. Gaebel Söhne.

Rübengabeln
Rübenheber
Rübenmesser
offerirt in vorzüglichster Qualität billigst
Jacob Lewinsohn,
(9583) Eisenhandlung.

Stelle bei mir besetzt.
M. Lorenz,
Cigarren- und Tabak-Handlung
Thorn.

Kinderfrau gesucht
zu einem Kinde bei sehr gutem Lohn. Nur solche, die gute Zeugnisse haben und durchaus zuverlässig und erfahren sind, mögen sich melden bei (9571)
Frau Direktor Brukner, Amsee, Provinz Posen.

Kartoffel-Ausgrabe-Maschinen
bewährteste Construction
offeriren
Actien-Gesellschaft H. F. Eckert, Bromberg, Bahnhofstr. No. 45/48.

Ein Klavier
ist umzugshalber billig zu verkaufen.
(9631) Tabakstr. 2.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Räumlichkeiten
welche sich zu einer Speisewirthsch. eig., in einer Garnisonstadt nahe den Kasernen vom 1. Oktbr. gesucht. Gefl. Off. unt. 9566 an die Expedition des Geselligen erb.

Guter Mittagstisch
gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9441 an die Exped. d. Gesell. erb.

Versetzungshalber herrschaftl. Wohnung, 3 Zim., Küche, sämmtl. Zub., v. 1. Okt. auch früher z. v. Amtsstr. 16.

---

1 Woh., part., 2 Zim. mit reichl. Zubehör z. verm. Blumenstr. 18.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen**, in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)
Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen Grabenstr. 3. Näheres bei B. Zawadzki, Kasernenstr. 18. (9593)

Eine freundl. Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu verm. Unterthornerstr. Nr. 15. (9453)

Getreidemarkt 30, eine Treppe, **zwei fein möblirte Zimmer** von sofort oder 1. Okt. zu vermiethen. (9592)

Ein **Pferdestall** mit Remise sofort zu vermiethen Getreidemarkt 12.

Ein Speicher
zu vermiethen. Marienwerderstr. 43.

Guter Mittagstisch wird verabfolgt Fischerstr. 44, n. d. kath. Waisenhause.

Ein Laden mit Wohnräumen, worin s. 40 J. e. Putz-, Kurz-, Galant.-, Tapiss.- u. Weißw.-Gesch. m. g. Erf. betr., i. k. Kreisst., Todesf. gl. od. spät. z. verp. Nchfr. Hulda Wellmann, Neuteich.

Thorn
Strobandstr. 7, 2 Tr., finden Pensionäre gute Aufnahme. (9253)

Volle Pension und Zimmer
pro Tag 2 Mk., Ostseebad Zoppot, Bismarckstr. 1. Fam.-Pens. (8839

Gilgenburg.
Ein großer Laden
nebst 3 Stuben und Zubehör, am Ringe des Marktes, worin seit 30 Jahren Manufakturwaarengeschäft betrieben worden, ist vom 1. Oktober 1893 anderweitig zu verpachten. (9522
Auguste Ray, Gilgenburg.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Unentbehrlich
für jeden Geschäftsmann!!
Neueste Auflage von Verzeichniß
sämmtlicher Ortschaften
in den Provinzen
Ost- und Westpreußen
mit Angabe des **Kreises**, des **Amtsgerichtsbezirks** und der **Postanstalt.**
Gedruckt in der Reichsdruckerei.
Preis 5 Mk.
Bei Einsendung des Betrages freie Zusendung. (9489
Nur noch wenige Exemplare.
R. Barth, Buch- u. Kunsthandlg., Danzig, Jopengasse 19.

Schönste Ansichten
von Danzig und Umgegend.
Pracht-Album von Danzig und Umgegend.
10 Ansichten, Folio-Format, elegant gebunden, Preis **10 Mk.**
Album von Danzig u. Umgegend.
12 Ansichten, Cabinet-Format, elegant gebunden, Preis **2,50 Mk.**
Verlag von R. Barth, Buch- und Kunsthandlung. (9490)
Danzig, Jopengasse 19.

Soeben erschien:
Kubik-Tabellen
über runde Hölzer
berechnet nach Fußmaß, von **N. Menzer nach Umfang** von 15 bis 1,55 Zoll
Preis 80 Pf.
im festen Wachstucheinband.
Verlag von R. Barth, Buch- und Kunsthandlung,
Danzig, Jopengasse 19.

Circus Kolzer, Danzig
auf dem Holzmarkt.
100 Personen. 60 Pferde.
Täglich
Gr. Gala-Vorstellung.
Zum Schluß: (7422)
Circus unter Wasser.
500 Kubikfuß Wasser verwandeln in 2 Minuten den Circus in einen See.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Anschluß zu allen Zügen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 208.

Graudenz, Dienstag] [5. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. September.

— Am 5. September bis einschließlich 7. September findet die Bereisung der Weichsel und Nogat durch die Weichselstrom-Schifffahrts-Kommission statt. Für diese ist folgender Reiseplan festgesetzt: Dienstag Vormittags 7 Uhr Abfahrt mit dem „Gotthilf Hagen" von Thorn nach der Landesgrenze. Besichtigung der Grenzverhältnisse bei Schillno. Fahrt zurück bis Thorn und dann nach Graudenz. Unterwegs Besichtigung des Hafens bei Brahemünde, des Brückenbaues bei Fordon. Um 7 Uhr Abends Ankunft in Graudenz. Am Mittwoch, 6. September Vormittags 7 Uhr Abfahrt von Graudenz bis Piekel, von dort bis zum Haff und vom Haff zurück nach Marienburg. Besichtigung der Münsterwalder Niederung (Kurzebrack), Besichtigung des großen Siels bei Montauer Spitze. Am Donnerstag, 7. September um 8 Uhr Vormittag, Fahrt von Marienburg nach Piekel, von Piekel nach Plehnendorf, örtliche Besichtigung des Durchstichgebiets. Um 4 Uhr Nachmittag Ankunft in Plehnendorf. Abends 5 Uhr Abfahrt von Plehnendorf bis Danzig. Die Tagesordnung für die im Anschlusse an die Strombereisung stattfindende ordentliche Sitzung der Weichselstrom-Schifffahrtskommission lautet: 1. Mittheilung über die im Jahre 1891 und 1892 ausgeführten Bauten auf dem Weichselstrome von der russischen Grenze bis zur Mündung in die See und auf der Nogat bis zum Haff, 2. desgleichen über die im laufenden Jahre auf der vorbezeichneten Stromstrecke zur Ausführung gelangten Bauten, 3. Beschaffung von Lagerplätzen für Holz auf der Weichsel, 4. Telegraphische Benachrichtigung der Außendeichbewohner bei großer Wassergefahr, 5. Förderung von Lagerplätzen staatlicherseits an denjenigen Uferstellen der Weichsel, wo ein großer Verkehr zu erwarten bezw wo Chausseen und große Verkehrswege an die Weichsel heraufführen, 6. die Frage des Deichschutzes der Münsterwalder Niederung, 7. Herrichtung der Elbinger Weichsel für die Zwecke der Schifffahrt und 8. Einrichtung einer für Privatpersonen benutzbaren Verbindung über den Schleusenkanal bei Plehnendorf während des Offenseins der Schleusenthore.

— Einen schlechten Kameraden hatte ein kleiner Besitzer aus der Umgegend, der zur Landwehrübung, eingezogen war, in einem Knechte gefunden, der mit ihm zusammen am Vorabend der „Einkleidung" ein Nachtquartier gesucht hatte. Erfüllt von jenem fröhlichen Soldatengeist, der des Lebens Aengste wegwirft und mit dem vorlieb nimmt, was das Schicksal gerade bietet, hatten sich die beiden Wehrleute des Nachts in einem Neubau der Grabenstraße einquartirt. Vor dem Schlafengehen zählte aber der Besitzer noch sein „Taschengeld" nach. Als nun dem Schlafkameraden 10 Mark in die Augen funkelten, packte diesen plötzlich ein Anfall zu „requiren", er griff nach dem Gelde, riß es fort und entfloh, aber ein von dem Beraubten zu Hilfe gerufener Nachtwächter holte den flüchtigen Mann ein und sorgte für Feststellung des „Spezifakti", was ja bekanntermaßen eine sehr böse Sache ist.

— [Militärisches.] Der Unterarzt der Reserve Rosenfeldt vom Landw. Bezirk Graudenz zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert. Dr. Szumski, Stabsarzt der Reserve vom Landwehr-Bezirk Gnesen, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Darmer, Korv. Kapitän z. D., unter Entbindung von der Stellung als Vermessungsdirigent bei der Marinestation der Nordsee, zum Küstenbezirks-Insp. für den Bezirk Ost- und Westpreußen ernannt.

— Der Ober-Präsidial-Rath Maubach in Königsberg ist auf die Dauer seines Hauptamts zum Direktor des dortigen Königlichen Provinzial-Schulkollegiums im Nebenamt ernannt worden.

— Der königlich spanische Konsul Herr Joaquin M. Torroja ist in gleicher Eigenschaft nach Marokko versetzt. Das spanische Konsulat in Danzig geht auf den bisherigen Vice-Konsul Herrn Alexander Gibsone über.

— Der Rittergutspächter Bukatsch in Waldau ist zum Gemeindevorsteher für den Gemeindebezirk Waldau gewählt und bestätigt worden.

— Der gräfliche Obergärtner in Sartowitz, Herr Schremmer hat auf der internationalen Gartenbauausstellung in Leipzig für Ananas, die bekanntlich in Sartowitz gezogen werden, den Ehrenpreis des herzl. Oldenburgischen Ministeriums, eine große silberne Medaille erhalten.

— Der bisherige Gemeindevorsteher Ludwig Neumann in Dt. Czellenczyn ist auf weitere 6 Jahre zum Gemeindevorsteher für die genannte Ortschaft gewählt, bestätigt und verpflichtet worden.

a **Kulm**, 3. September. Die Zahl der in diesem Jahre beim hiesigen Landrathsamte gelösten Jagdscheine beträgt 362. — Die diesjährige Kreislehrer-Konferenz findet am 13. d. M. statt. Herr Lehrer Rumler-Klammer hält eine Lehrprobe.

D **Aus dem Kreise Kulm**, 2. September. Der Bienenzuchtverein Brosowo und Umgegend hielt heute seine Herbstsitzung ab. Lehrer Dittbrenner zu Kaldus hielt eine Ansprache an die Vereinsmitglieder und wies auf die Bedeutung des Sedantages hin. Darauf berichtete Rentier Wirth-Brosowo über den diesjährigen Bienenzucht-Lehrkursus in Marienburg. Er führte aus, ein vollständiger Laie in der Imkerei könne sich dort soviel Kenntnisse erwerben, um jeden Bienenstand sicher bewirthschaften zu können. Lehrer Fischer-Althausen hielt einen Vortrag über den Bienenplatz und dann über die zweckmäßigste Unterbringung der Bienen im Winter. Alle waren darüber einig, daß die Bienen in einem trockenen Keller am besten überwintern. Der Verein gedenkt im Laufe des nächsten Jahres nur noch mit Kanitzkörben zu wirthschaften.

h **Kulmsee**, 3. September. Heute Abend ist der kommandirende General Lentze in unserer Stadt eingetroffen und hat in Schulz' Hotel Quartier genommen. Morgen begiebt er sich ins Manöverfeld. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat verboten, das Wasser aus dem hiesigen See und den städtischen Brunnen anders, als in aufgekochtem Zustande, zu genießen, da es in ungekochtem Zustande der Gesundheit schädlich sei. Auch sind die öffentlichen und Privatbadeanstalten am hiesigen See geschlossen.

K **Thorn**, 3. September. Vom hiesigen 11. Fuß-Artillerie-Regiment werden 2 Kompagnien nach Gruppe abgegeben, zur Formierung eines dort zu bildenden Bataillons des neuen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15.

é **Schwetz**, 3. September. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten sind mit Rücksicht auf die Choleragefahr die hiesigen Badeanstalten im Schwarzwasser seit Freitag geschlossen.

• **Aus dem Kreise Schwetz**, 3. September. Beim hiesigen Landrathsamte wurden in diesem Jahre nicht weniger als 495 Jagdscheine gelöst.

W **Aus dem Schwetzer Kreise**, 2. September. Gestern war die Ziehung der Lotterie für die Diakonissen-Station in Bukowitz. Im Ganzen waren 800 Loose ausgegeben; es kamen 200 Gewinne zur Vertheilung. Die Gewinne waren zum größten Theil feine Handarbeiten, welche von den Vereins-Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden. — Vom 1. Oktober wird der Verein eine Gemeindeschwester in seiner Mitte sehen. Die Wohnung für sie giebt die Ansiedelungs-Kommission unentgeltlich.

ß **Tuchel**, 3. September. Zum 21. September ist ein Kreistag einberufen. Neben der Beschlußfassung über die Beschaffung der zum Ausbau der projektirten Chausseen Tuchel-Gr. Schliewitz, Gostoczyn-Karczewo-Gr. Klonia-Flatow'er Kreisgrenze und Tuchel-Bialowiercz-Reetz noch fehlenden Geldmittel wird sich der Kreistag mit der Neuwahl der Provinzial-Landtagsabgeordneten und zweier Kreisausschußmitglieder beschäftigen. Bisher wurde der Kreis Tuchel im Provinzial-Landtage durch den früheren Landrath des Kreises, Regierungs-Rath Delbrück bei dem Ober-Präsidium in Danzig, und den Oekonomierath Aly-Gr. Klonia vertreten.

Elbing, 2. September. Der Elbinger Landwirthschaftliche Verein beschäftigte sich in der letzten Sitzung mit der am 23., 24. und 25. Oktober hier stattfindenden Garten-, Feldfrüchte-, Geflügel- und Bienenzucht-Ausstellung. Bis jetzt liegen folgende Anmeldungen vor: 48 Stämme Hühner, 11 Stämme Enten, 6 Stämme Gänse, 3 Stämme Puten, 1 Stamm Perlhühner, 4 Paar belgische Riesen-Kaninchen, 26 Kanarienvögel, 30 ausländische Vögel, 90 Paar Tauben, eine Sammlung ausgestopfter Vögel, 3 Bienen- und Honig-Ausstellungsobjekte, 4 Anmeldungen in Gartengeräthen und Käfigen, sowie 20 in Gärtnerei- und Landwirthschaftsprodukten. Als Ausstellungslokal soll die Bürgerressource nebst Garten dienen.

Marienburg, 3. September. Angesichts der drohenden Choleragefahr soll auf Beschluß des Magistrats auch in diesem Jahre Kalkmilch zu Desinfektionszwecken an die Bewohner der Stadt kostenfrei abgegeben werden.

≥ **Neuteich**, 2 September. Die Unsitte, am Sedantage auf den Straßen und in den Gärten Schüsse abzugeben, hat einen bedauerlichen Unfall zur Folge gehabt. Ein 12jähriges Mädchen, Namens Quindt, wurde heute früh, als es in der Küche der elterlichen Wohnung beschäftigt war, von einer Kugel getroffen. Die Kugel ging am Unterkiefer entlang bis an den Hals und mußte vom Arzte herausgeschnitten werden.

In der hiesigen Postkasse wurde vor einigen Tagen ein Defizit von über 500 Mk. entdeckt. Eine Prüfung der Bücher ergab, daß ein Beamter der Kasse nach und nach Geld entnommen und durch falsche Buchungen sein Vergehen zu verbergen gewußt hatte. Derselbe wurde, nachdem er die unterschlagene Summe gedeckt hatte, sofort aus dem Postdienste entlassen.

Königsberg, 2. September. Ein ostpreußischer „Naturmensch" hat den Sommer über in den samländischen Wäldern unseres „Alk-Gebirges" gehaust. Kürzlich ritt ein Gendarm von Seefeld nach Marienhof und verfolgte hierbei einen am Fuße des Galtgarben sich hinziehenden Nebenweg. Plötzlich bemerkte er an einem großen Lindenbaum Steigesprossen, und als er nun emporblickte, einen ziemlich verwildert aussehenden Menschen, der in einem zwischen zwei Aesten improvisirten „Lehnstuhl" saß und „tafelte". Der Beamte gebot dem Naturmenschen, aus seiner luftigen Sommerwohnung herabzusteigen. Als man nun das sonderbare Logis untersuchte, fand man dasselbe recht sorgfältig hergerichtet; von Brettern war ein Fußboden, ebenso eine dichte Decke hergerichtet, und an drei Seiten waren Aeste so dicht durcheinandergeflochten, daß weder Sturm noch Regen hier eindringen konnten. In dem „Stuhl" schlief der Mann, und unter dem Stahl befand sich die „Speisekammer", in welcher das auf den Dörfern erbettelte Brod u. s. w. aufbewahrt wurde. Der Naturmensch hatte in dem Baume schon den ganzen Sommer gewohnt.

Königsberg, 1. September. In Rossitten auf der Kurischen Nehrung hatten sich dieser Tage Ornithologen aus allen Gauen Deutschlands zusammengefunden, um hier zur Zeit des Vogelzuges wissenschaftliche Studien zu machen, da gerade hier äußerst seltene nordische Vögel, welche im übrigen Deutschland nicht vorkommen, in jedem Herbst beobachtet und erlegt werden, während sie über die Nehrung hinziehen und zum Theil sich auch auf derselben versammeln. Diese Herren gründeten einen Zweigverein des „Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt", der sich die Aufgabe gestellt hat, das Gebiet der Kurischen Nehrung während des Vogelzuges im Interesse der Wissenschaft zu erforschen.

Königsberg, 30. September. Am 1. Oktober wird hier eine Haushaltungsschule eröffnet werden. Es wird zunächst in folgenden Fächern Unterricht ertheilt: Kochen (praktisch und theoretisch), Waschen und Plätten, Handarbeiten, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Putz, Buchführung, Gesundheitslehre 2c. 2c. Der Zweck der gewiß dem Bedürfnisse entsprechenden Anstalt, die unsere Töchter wieder mehr dem praktischen Berufe der Hausfrau, die ihre Wirthschaft auch selbst leiten kann, zuführen will, ist: Ausbildung der Töchter höherer und mittlerer Stände zur Führung des eigenen Haushalts; Ausbildung zu Repräsentantinnen und Stützen der Hausfrau, und Ausbildung zu tüchtigen Köchinnen und Hausmädchen für Mädchen aus den Volksschulen. Zur Leiterin der Anstalt ist Frau Dr. Stobbe ausersehen worden, eine Dame, die in den weitesten Kreisen bekannt ist wegen ihrer ausgezeichneten pädagogischen Talente und Erfolge in dieser Beziehung. Mit der Anstalt verbunden sind zugleich ein Pensionat, eine Vereinsbibliothek incl. Zeitungen 2c., Speiseanstalt für Frauen und Mädchen. Zum Vorstande der Haushaltungsschule gehören u. A. die Damen Frau Regierungspräsident von Heydebrand und der Lasa, Frau Stadtrath Krohne, Frau Babette Loewi, sowie von Herren: Herr Kommerzienrath Bittrich, Herr Stadtrath Brinkmann, Herr Stadtrath a. D. Krohne, Professor Dr. Zander n. A.

St. **Aus Littauen**, 2. September. Sehr wenig Leben macht sich seit etwa einem Jahrzehnt auf sämmtlichen Krammärkten Littauens bemerkbar. In früheren Jahren waren die besonders in der Nähe der Grenze abgehaltenen Märkte von polnischen und russischen Besitzern und Händlern stark besucht. Nur vereinzelt besorgen diese gegenwärtig ihre Einkäufe auf unseren Krammärkten.

Gumbinnen, 3. September. Zum Ankauf von Artillerie-Reit- und Zugpferden im Alter von fünf bis acht Jahren sind im Regierungsbezirk Gumbinnen nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt: am 2. Oktober in Insterburg und Pillkallen, am 3. Oktober in Darkehmen und Stallupönen, am 4. Oktober in Gumbinnen und Goldap, am 5. Oktober in Kl.-Warkau und Lyck, am 6. Oktober in Bialla, am 9. Oktober in Lötzen, am 12. Oktober in Neukirch, am 13. Oktober in Tilsit.

u **Schönlanke**, 3. September. Gestern Nachmittag wurde das $2\frac{1}{2}$ Jahr alte Kind des hiesigen Musik-Dirigenten Gundlach von einem Kohlenwagen todtgefahren.

☾ **Posen**, 3. September. In der Familie des Dominialschmieds zu Kickrz im Kreise Posen-West sind nun auch noch die beiden letzten Kinder an Pilzvergiftung gestorben, im Ganzen somit sieben Personen. Von der ganzen Familie ist nur der Mann übrig geblieben, den man am Leben zu erhalten hofft. — Der Mittelschullehrer Ostrowski feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Das den Mögelin'schen Erben gehörige Grundstück an der Ritterstraße und Gartenstraße mit der großen Eisengießerei und Maschinenfabrik ist für den Preis von 394000 Mk. an den Bankdirektor Dr. Kastelan und den Baumeister Frankowski verkauft worden. Die Eisengießerei und Kesselschmiede sollen in die Nähe der Glownoer Bahn sofort verlegt werden.

Die Landschaftliche Feuersozietät hat Herrn Amtsvorsteher Rahnenführer zu Paschwentschen für die mit ausgezeichneter Umsicht und Energie ausgeführte Verhaftung und durch hervorragende Thätigkeit bewirkte Ueberführung eines gefährlichen Brandstifters die nach dem Reglement zulässige höchste Prämie von fünfhundert Mark gewährt.

H Gewerbe-Ausstellung in Konitz.

(Fortsetzung.)

Ein Gewerbtreibender, dessen Thätigkeit mit großem Interesse verfolgt wird, hat sich vor dem Ausstellungsgebäude installirt, der Maler C. Haase aus Berlin; in erstaunlich kurzer Zeit fertigt er vollständig aus freier Hand in allerlei Schriftarten Plakate und Reklameschilder; er kann die Fülle der Aufträge kaum erledigen.

Nicht weit vom Eingange hat Bernhard Magnus-Tuchel einen Aufbau von Flaschen seiner Fabrikate in Liqueuren, Rum, Sprit und Essig aufgerichtet, der gern betrachtet wird. Von dort lockt den Besucher plötzlich volltönendes Klavierspiel weiter. Eine noch junge Firma, Max Lipczinsky in Danzig, hat vier prachtvolle Konzertpianinos eigenen Fabrikates, die alle Errungenschaften der neuesten Technik aufweisen, ausgestellt; daß diese Instrumente sich durch angenehmen, gesangreichen Ton und Fülle des Klanges auszeichnen, hört man sofort, es wird aber auch durch berufene Autoritäten, wie Sally Liebling, Dr. Karl Fuchs u. A. bezeugt. Auch die äußere Ausstattung der Instrumente ist erfreulich anzuschauen.

Die bekannte Fabrik des Hoflieferanten Wolkenhauer in Stettin hat gleichfalls mehrere schöne Pianinos im altdeutschen, Renaissance- und Rococostil ausgestellt; die Wolkenhauer'schen Fabrikate sind oft prämiirt.

Zwei westpreußische Glasfabriken, die Hohlglasfabrik von C. W. Becker in Neukrug bei Neuguth und die Fabrik von Eduard Schubert in Elisenbruch bei Rittel haben ihre Erzeugnisse gleichfalls ausgestellt, und zwar erstere weiße, blaue und hellgrüne Flaschen aller Art, Gläser, Käseglocken, Einmachegläser, Schüsseln 2c., die letztere weiße, grüne und braune Flaschen für Wein, Bier, Liqueur 2c. Dicht daneben hat die Dampfmühle von Jul. Klotz Konitz Mehle und Griese von verschiedenen Feinheitsgraden, Kleie u. s. w. ausgestellt.

Nicht weit davon hat die Firma Wilhelm Voges u. Sohn-Graudenz eine große Auswahl ihrer im In- und Auslande oft prämiirten Bürsten, von den einfachsten bis zu den feinsten, und Pinsel ausgestellt. Besonderes Aufsehen erregt eine $1\frac{1}{2}$ Meter lange Riesenbürste, die in Borsten farbig ausgeführt in der Mitte das Graudenzer Stadtwappen zeigt.

Kuttner- (Firma Rau) Graudenz zeigt vor einer prächtig dekorirten Wand eine große Zahl von Jagdgewehren der verschiedensten Konstruktion, darunter Prachtexemplare, die die Freude jedes Kenners sind, ferner Teschings, Angelstöcke, Feldstühle, Patronen, Fangeisen, Taubenschleuderapparate und eine Sammlung der schönsten Thier- und Jagdstücke.

Mannigfach sind sonst noch die Ausstellungsgegenstände im Innenraum. H. E. Simon-Jastrow führt in einem großen Aufbau aus Cigarren und Tabak sein Fabrikat, Schnupftabak, Rauchtabak, auch Rohtabak vor. Ebenso ist die Cigarrenfabrik von M. Löwenthal-Jastrow mit ihren Erzeugnissen vertreten. Hübner-Konitz zeigt drei Paar feine Pferdegeschirre, Korbmacher Frank-Konitz geflochtene Stühle und einen Reisekorb, Wollschläger-Tuchel sehr gut gearbeitete Herren- und Damenschuhe, Bildhauer Max Gebauer-Elbing kunstvolle Holzschnitzereien, Garteningenieur und Baumschulenbesitzer Georg Schnibbe-Danzig Pläne zu Park und Gartenanlagen; Ernst Schmidt-Bromberg Ledertreibriemen; C. Gauses Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik in Bromberg sehr präcise gearbeitete Drehbänke; die Gerberei von J. Margoniesky in Krojanke verschiedene bearbeitete Leder; Butofzer-Gostoczyn Braunkohlen, darunter einen mächtigen Block, aus dem neuerschlossenen Gostoczyner Bergwerk; Ferdinand Buchholz-Konitz Schlitten- und Spazierwagengestelle; Johann Dobrindt-Konitz desgl. und eine größere Anzahl vollständig ausgeführter Kutschwagen und Schlitten, die sich durch ebenso solide wie elegante Bauart auszeichnen. Töpfermeister Paul Richter-Konitz hat einen weißen Zimmerofen mit gelber Verzierung und eine weiße Kochmaschine, Töpfermeister Simon-Konitz drei farbige einfache Zimmeröfen aufgestellt. Allerhand Arbeiten der Zöglinge des Fröbel'schen Kindergartens führt E. Görtz-Konitz vor.

Recht umfangreich ist die von der Elbinger Fortbildungs- und Gewerkschule veranstaltete Ausstellung von Zeichnungen und Malereien aller Art. Freihand-, Zirkelzeichnen, Zeichnen nach Modellen und nach Vorlagen, Fachzeichnen für die verschiedensten Gewerbe, wie Klempner, Schmiede, Wagenbauer, Maler 2c. geben Kunde von großem Fleiß und hervorragender Geschicklichkeit; viele Gewerbtreibende könnten sich daran ein Muster nehmen.

Konitz, 3. September.

Bei dem gestern Nachmittag veranstalteten Festessen, an dem sich gegen 70 Personen betheiligten, brachte der Oberpräsident von Goßler das Hoch auf den Kaiser aus. Den zweiten Trinkspruch brachte der Landrath Dr. Kautz auf Herrn von Goßler aus. Der Bürgermeister von Konitz, Herr Eupel, ließ die Ehrengäste leben, worauf Herr Ober-Regierungsrath v. Nickisch-Rosenegk im Namen der Ehrengäste dankte und dem Komitee ein Hoch brachte. Oberbürgermeister Dr. Baumbach toastete auf die Stadt Konitz, während der Erste Staatsanwalt Peterson auf den gewerblichen Zentralverein toastete. Justizrath Kabilinski aus Graudenz brachte schließlich dem westpreußischen Gewerbe ein Hoch.

Heute war die Ausstellung trotz der trüben Witterung von nah und fern außerordentlich besucht. Nachmittags war die Menge auf dem Festplatze so groß, daß nur mit großer Mühe durch die Besucher hindurchzukommen war.

Verschiedenes.

— Ein Berliner Geschäft, das 120 Angestellte beschäftigt, ist, wie der „Konfektionair" erfährt, in 1200 Mk. Strafe genommen worden, — für jeden Angestellten 10 Mk. — weil es diese am Sonntage über die gesetzlich erlaubte Zeit hinaus beschäftigt hat. Ein anderes Geschäft hat aus eben demselben Grunde 500 Mk. Strafe zu zahlen.

— Der Wasserstand der Havel ist so niedrig, daß am Lustgarten zu Potsdam am Ufer das Telegraphenkabel blosgelegt ist und, um Beschädigungen zu verhüten, überdeckt werden mußte. Die Schiffer gerathen bei ihren Fahrten wiederholt mit ihren selbst nur gering beladenen Kähnen auf den Grund und zwischen Rathenow und Havelberg sitzen bereits verschiedene Schleppzüge fest. Auch die Dampfer müssen sehr vorsichtig fahren, um nicht auf den Grund zu laufen Raddampfer können theilweise überhaupt nicht mehr fahren.

— [Sonnenflecke.] Seit einiger Zeit bietet die Sonne einen interessanten Anblick, da sich auf ihr einige große Flecke und Fleckengruppen zeigen. Der größte Fleck ist voraussichtlich bis zum 7. September mit dem freien Auge zu sehen und wird am 10. von der Sonnenscheibe verschwinden. Wer im Beobachten mit dem bloßen Blendglase nicht geübt ist, möge ein kleines Reisefernrohr, einen Feldstecher oder Operngucker zu Hülfe nehmen, zwischen Auge und Instrument ein genügend geschwärztes Blendglas halten oder auch das dem Auge zunächst liegende Glas des Instrumentes selbst über einer Lichtflamme vorsichtig berußen. Das Instrument muß fest an ein Fensterkreuz, eine Mauerkante, einen Baum oder dergleichen angelegt werden. So erblickt man auch die übrigen Sonnenflecke, deren wichtigste südlich von dem großen Flecke stehen.

Holzverkauf im Wege des schriftlichen Aufgebots.

In der Kämmereiforst **Thorn** soll das **Kiefernderbholz** der nachstehenden, im Winter 1893/94 zur Aufarbeitung gelangenden Schläge, jeder Schlag in einem Loose mit Ausschluß des Stock- und Reisigholzes, vor dem Abtrieb verkauft werden und zwar: (9497)

Nr. des Looses	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Größe der Hiebsfläche ha	Geschätzte Derbholzmasse fm	Beschaffenheit des Holzes	Des Försters Name und Wohnort
1	Barbarken	44b	7,8	1100	schwaches u. mittler. Bau- u. Schneideh.	Hardt-Barbarken
2	"	46b	2,2	300	desgl.	" "
3	Guttau	70a	3,3	750	mittleres, langschäftiges Bau- und Schneideholz	Goerges-Guttau
4	"	71	2,2	450	desgl.	" "
5	"	76b	3,6	550	mittleres Bau- und Schneideholz	" "
6	"	95b	3,8	400	desgl.	" "
7	Steinort	119a	9,0	1200	desgl.	Jacoby-Steinort
8	"	134	6,1	800	desgl.	" "

Die Schläge 3 bis 8 liegen 1—3 km von der Weichsel entfernt; Nr. 1 und 2 ca. 7 km von Thorn.

Die Aushaltung des Nutzholzes erfolgt nach Angabe des Käufers auf Kosten der Forstverwaltung.

Bei erfolgendem Zuschlag ist für die Loose 1, 3, 7 und 8 ein Angeld von je 2500 Mk., für die Loose 2, 4, 5, 6 ein solches von je 1200 Mk. zu zahlen.

Die Herren Förster Hardt-Barken, Goerges-Guttau und Jacoby-Steinort werden den Kauflustigen die Schläge an Ort und Stelle vorzeigen und jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Die speziellen Verkaufsbedingungen können im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Bezahlung von 0,40 Mk. Schreibgebühr bezogen werden.

Gebote auf eins bezw. mehrere Loose sind pro fm der nach dem Einschlage durch Aufmessung zu ermittelnden Derbholzmassen mit der ausdrücklichen Erklärung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, bis **2. Oktober d. Js.** an Herrn Oberförster Baehr zu Thorn zu richten.

Die Oeffnung bezw. Feststellung der eingegangenen Angebote erfolgt

Dienstag, den 3. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Oberförsterzimmer (Rathhaus 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Thorn, den 1. September 1893.

Der Magistrat.

Die Herstellung eines neuen Wartesaals III. Klasse am Empfangsgebäude auf Bahnhof Pelplin an der Eisenbahnstrecke Bromberg-Dirschau und eines neuen Abortgebäudes daselbst soll verdungen werden. Termin am 12. September d. Js., Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote auf vorgeschriebenem Formular, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postgeldfrei an die unterzeichnete Bauinspektion einzureichen sind. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer, Rehdenerstraße, zur Einsicht aus, sind auch daselbst gegen kostenfreie Einsendung von 1 Mark (Baarzahlung), welcher Betrag bei Abführung durch die Post um 5 Pf. Bestellgeld sich erhöht, zu beziehen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Graudenz, den 30. August 1893.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion I.

Faschinenverkauf aus der Kämmereiforst Thorn.

Aus dem Einschlage 1893/94 werden die entfallenden Kiefernreisigfaschinen und Kiefern-Buhnenpfähle zum Verkauf gestellt:

Loos I. Belauf Barbarken:
115 Hund. Kiefern-Altholzfaschinen,
20 " " Durchforstungsfasch.
100 " " Buhnenpfähle.

Loos II. Belauf Ollek:
31 Hund. Kiefern-Altholzfaschinen
50 " " Durchforstungsfasch.
220 " " Buhnenpfähle.

Loos III. Belauf Guttau:
155 Hund. Kiefern-Altholzfaschinen.

Loos IV. Belauf Steinort.
150 Hund. Kiefern-Altholzfaschinen,
10 " " Durchforstungsfasch.
100 " " Buhnenpfähle.

Die Verkaufsbedingungen können auf dem Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bezw. von da gegen Bezahlung einer Schreibgebühr von 0,40 Mk. bezogen werden.

Gebote auf ein oder mehrere Loose bezw. auf den ganzen Einschlag sind mit der Versicherung, daß sich Bieter den Verkaufsbedingungen unterwirft und mit genauer Angabe des Gebots pro Hundert Faschinen und Hundert Buhnenpfähle bis incl. Montag, den 2. Oktober d. Js. an Herrn Oberföster Baehr zu Thorn abzugeben, welcher auch auf vorherige Anfrage nähere Auskunft ertheilen wird. (9496)

Die eingegangenen Angebote gelangen **Dienstag, den 3. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Oberförsterzimmer (Rathhaus, 2 Treppen) in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter zur Eröffnung bezw. Feststellung.

Thorn, den 1. September 1893.
Der Maigstrat.

Bekanntmachung.

Der im Kalender auf den 5. d. Mts. angesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt wird auf den 18. d. Mts. verlegt.

Rehden, 1. Septbr. 1893.
Der Magistrat.
Tiahrt.

Maränen

täglich frisch geräuchert, versendet incl. Verpackung a Schock 3,50 Mk. (9078)
Albert Lyss, Nikolaiken Opr.

Große freiwillige

Versteigerung.

Donnerstag, 7. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem

Viehmarkte zu Thorn

verschiedene Wagen, darunter: einen viersitzigen Ganz-Verdeckwagen, ein viers. Ganzverdeckcoupee, einen Halbverdeckwagen, ein Halbverdeckcoupee, zwei offene Wagen u. eine Britschke (renovirt), sow. eine Dreschmaschine; der Dreschsatz ist complett und besteht aus a einer Locomobile, gut erhalten, 8 Pferdekraft, erbaut v. Schichau Elbing; b. einem Dreschkasten, gut erhalten, erbaut von Garrett in Buckau bei Magdeburg; c. einem gut gangbaren Strohelevator

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 31. August 1893.
Liebert,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Ein junger, gut ausgewachsener, zahm gemachter (9241)
Rehbock
steht beim Hauptlehrer Malinowski in Rybno Wpr. zum Verkauf.

Sehr schöne Eßzwiebeln

den Ctr. 5 Mark, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Cassa
Moritz Kaliski, Thorn.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Jüngerer Handlungs-Commis, mit Prima-Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Stellung. (9562)
Adressen unter C. S. 100 postlagernd Pritzerbe a/Havel.

Ein Monteur

der mehrere Jahre auf einem der größten Güter Deutschlands als **Maschinenmeister** thätig war, empfiehlt sich den Herren Gutsbesitzern **zur Reparatur von sämmtlichen Maschinen** 2c. pro Stunde 50 Pf., freie Station und Reise. Gefl. Off. sub **U. 5019** beförd. d. **Ann.-Exp. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. P.**

Als Administrator oder Oberinspektor

suche dauernde Stellung. Bin evangel. und sechs Jahre auf jetziger Stelle.
Sumowo, per Naymowo
Milczewsky. (9515)

---

100 Mark Belohnung

zahle demjenigen, der mir zu einer **dauernden** Stellung, wo ich mich verheirathen kann, verhilft. 31 J. alt, militärfr., poln. spr., als Inspektor, Rechnungsführer, Lagerverwalt., Fabrikinsp. 2c. Offert. u. Nr. 9281 an die Expedition des Geselligen.

E. j. Mann, 22 J. alt, d. Col.-, Cig.-**Branche,** sowie Essigfabr. firm, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht vom 15. Septbr. resp. 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. bitte u. **F 999** postl. Thorn.

---

1 kautionsfähig. Holzhändler

21 Jahre beim Fach, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, eine Stellung **als selbstständ. Verwalter** eines Waldgeschäfts, Mühlen-Etablissements oder Platzgeschäfts. Meldungen briefl. unt. Nr. 9556 an die Exped. des Gesellig. erb.

Ein gebild., junger Mann, 29 Jahre alt, der durchaus selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung

als Rechnungsführer und Amtssekretär.

Gefl. Offerten unter Nr. 125 postlag. Flederborn i/Pom. erbeten. (9603)

Suche z. 1. Okt. resp. spät. Stellg.

als Inspektor

b. ev., 27 J. a, v. Jugend Landwirth ungek. Stell. und bes. Ia Referenzen, Off. u. R. V. 1000 postl. Runowo erb.

Erfahr. **Buchhalter,** Ende 30er, verh., sucht dauernde Stellung. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten unter 8567 an die Ostdeutsche Presse, Bromberg, erbeten. (9475)

Ein junger Mann

Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Oktober anderweitiges Engagement. Gefl. Offerten erbet. an E. Kurzbach, Bischofsburg. (9294

Ein verh. evang. Gärtner

d. selbst Hand anl. u. zugl. Diener ist, sucht v. sof. od. Martini Gutsstell. Off. erb. Schidzig, Heinrichau b. Freystadt Wp.

Aelt. erfahr. Landwirth., verh., 1 Kind sucht Stell. als **Wirthschafter,** auch als unverh. Inspektor, z. 1. Oktbr. od. sp. b. besch. Anspr. Frau auf Wunsch beh. i. d. Milchwirthsch. u. Kälberaufzucht. Off. a. d. Stellennachw.-Bür. d. landw. Central-Vereins f. Litt. u. Masuren in Insterburg.

Ein jüngerer, tüchtiger und ehrlicher **Müller,** z. Zt. Leiter einer viergängig. Dampfmühle, sucht gestützt auf gute Zeugn. anderw. dauernde Stell. in einer mittleren Mühle als Werkführer oder als erster oder Alleiniger. Selbiger ist mit der einfachen wie auch mit der doppelten Buchführung bestens vertraut. Gefl. Offerten direkt an den Müller H. Mieczkowsky, Gnesen, Petristraße Nr. 2 erbeten.

Einen gewandten Hausdiener, mit guten Zeugnissen, empfiehlt das Vermiethungs-Bureau Trinkestraße 13.

Candidat phil. oder theol.

findet Stellung per 1. Oktober für feinen Knaben und zwei Mädchen Hohes Gehalt. Musik. Bedingung. Offerten unter O. O. postlag. Bartschin.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche per sofort einen wirklich tüchtigen (9600)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Off. nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erwünscht. S. Loeffler.

Für mein Manufactur-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt resp. p. 15. September cr. einen (9474)

ersten Verkäufer und einen Lehrlng.

Max Salzmann, Wittenberg a/E.

Für mein Galanterie-, Glas-, Porzellan- und Spielwaarengeschäft suche per 1. Oktober (9493)

2 Verkäufer und 1 Lehrling.

Arthur Jakobsohn
Krotoschin.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober eventl. früher zwei gewandte (9524)

Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig sind.
M. Jachmann, Neuenburg Wpr.

Per 1. Oktober wird (9487)

ein tüchtiger Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, für mein Herren-Confections-Geschäft verlangt. Gehaltsansprüche nebst Photographie sind der Meldung beizufügen.
Bernhard Lippmann, Posen.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen. (9539)
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche p. sogleich

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte ich Photographie beizufügen mit Angabe der Gehaltsansprüche.
D. Scharlach, Lyck Opr.

Einen flotten Verkäufer

der auch polnisch spricht, suche ich per sofort für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft. J. Boß,
(9517) Riesenburg Wpr.

Ein flotter Verkäufer

der auch polnisch spricht, findet in meinem Tuch-, Manufactur-, Mode- u. Confections-Geschäft dauernde Stellung.
Julius Lewin, Allenstein Opr.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort resp. 15. September einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet (9234)
D. Pottlitzer
Briesen Wpr.

Für Manufaktur- und Leinenwaaren suche ich per 15. Sept. **einen älteren**

tüchtigen Verkäufer.

Nur solche wollen sich melden. Photographie u. Gehaltsansprüche erwünscht.
Leo Brückmann, Bromberg.

Per 1. Oktober suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft

zwei tüchtige Verkäufer.

Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild erbittet (9485)
Albert Jacob, Eberswalde.

Für mein Tuch-, Manufactur-, Modewaaren- und Confecttonsgeschäft suche per 1. Oktober einen durchaus

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit dem Dekoriren größerer Schaufenster vertraut sein muß. Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen. Auch findet per sofort **ein Volontär** Aufnahme. S. J. Cohn, Schwetz a. W.

Zwei flotte Verkäufer

der poln Spr. vollständ. mächtig, sucht per sofort J. Z. Lachmann, Znin,
(9576 Manufakturwaarengeschäft.

Für mein Tuch- und Manufaktur. waaren-Geschäft suche von sofort einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche mit Zeugnissen erbeten.
(9502) Julius Cohn, Bialla.

Ein junger Mann

findet in meinem Cigarrengeschäft zum 1. Oktober Stellung. (9548)
R. Bredtschneider, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche per sofort eventl. 15. September (9478

einen jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer und der poln. Sprache mächtig sein muß.
J. Schoeps, Neuenburg Wpr.

Für mein Eisenwaaren-, Haus- u Küchengeräthe-Geschäft suche ich von **sofort** einen tüchtigen (9535)

jungen Mann

als Verkäufer.

Polnische Sprache durchaus nothwendig. Paul Borriß, Lyck.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. (9293)

einen jungen Mann

polnische Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche bitte in den Meldungen anzugeben. H. Wodtke, Strasburg
Westpreußen.

In meinem Destillations-Detail-Geschäft findet ein (9537)

junger Mann

mit guter Handschrift zum 1. Oktbr. cr. Stellung als Verkäufer.
Briefmarken verbeten.
Joseph Fink, Bromberg.

Für mein Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft suche per 15. Septbr.

einen jungen Mann und einen Lehrling.

S. Hirschbruch, Strasburg Wpr.

Ein solider u. tücht. **jung. Mann** findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft z. 1. Oktober cr. Stellung. Es wird Beherrschung der polnischen Sprache und persönliche Vorstellung verlangt. (9467)
Richard Isaac, Dirschau.

Für mein Colonial- u. Destillations-geschäft suche per 1. Oktober e. tüchtigen

Expedienten.

Bewerber muß fertig polnisch sprechen, erfahren sein und selbstständig arbeiten können. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9236 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten. Retourmarke verbeten.

Für mein Manufactur-, Kurzwaaren-, Herren-Garderobengeschäft suche einen

flotten Expedienten

der gleichzeitig dekoriren kann, der **polnischen Sprache mächtig.** Meldungen werden brieflich mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten an
Bernhard Becker, Schmiegel.

---

1 will., j. **Commis** d. Colonialw.-Brane placirt p. 15/9. od. 1. Oktober E. Urban, Berlin, Novalisstr. 6.

S. Lippmann, Allenstein, sucht für sein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft (9431)

einen Commis

der polnischen Sprache mächtig, mit Buchführung vertraut, wennmöglich persönliche Vorstellung. Eintritt am 1. Oktober ds. Js.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober einen jungen, soliden

zweiten Commis.

Persönliche Vorstellung erwünscht. (9101
G. Bertram, Marienburg.

Für unser Colonialwaaren- en gros & en detail-Geschäft suchen wir

1 jüngeren Commis
1 Lehrling

per sofort oder 1. Oktober a. c. (9374
Gebr. Oppler, Pleschen.

Für mein Manufacturwaarengeschäft nebst Lederhandlung suche ich per 1. Oktober eventl. auch früher (9531)

einen Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. Ebenso

einen Lehrling

zum sofortigen Antritt.
J. L. Sternberg, Culmsee.

Suche vom 1. Oktober einen tüchtigen, soliden (9305)

Commis

der auch polnisch spricht.
A. Biendara, Passenheim.

Ich suche für mein Kurz- u. Weißwaarengeschäft per 15 September

einen angehend. Commis

mosaisch, bei freier Station. Sonnab. geschl. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsang. erb.
Amalie Grünberg, Thorn.

Ein junger Commis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, wird für ein besseres Materialwaaren-Geschäft per 1. Oktober gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. briefl. m. Aufschr. Nr. 9638 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen

Commis

der polnisch spricht, suche für mein Tuch-, Manufakturwaarengeschäft per sofort bei dauernder Stellung.

Jacob Hirsch
Bischofsburg.

Ein Commis

Pole, mit der Buchführung vertraut, flotter Verkäufer, findet vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung in meinem Material- und Colonial-Geschäft. Offerten werden brieflich m. d. Aufschrift Nr. 9511 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

1 Commis und 1 Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Oktober für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (9511)
H. Simon in Thorn.

Ein tüchtiger Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober cr. für mein Tuch-, Mode-, Manufaktur- und Damen-Confectionswaarengeschäft Engagement.
Culmsee, im September 1893.
J. Jacobsohn.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per sofort resp. 1. Oktober (9312)

zwei Commis

welche vor kurzem ihre Lehrzeit beendet haben, poln. Sprache erforderlich, ebenso

einen Lehrling.

T. Cohn, Bischofsburg Ostpr.

Ein Commis u. ein Lehrling

finden in meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft vom 1. Oktober Stellung. (9194)
Hermann Dann, Thorn.

Für ein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich per sof. od. später einen **Commis** bei hohem Gehalt.
(8974) Albert Rosin, Culm.

Ein Commis

der flotter Expedient und der polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1. Oktober in meinem Delikatessen- u. Kolonialwaaren-Geschäft Stellung. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, Photographie, Angaben über Alter, Religion und Militärverhaltniß unter Nr. 9575 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein **Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** suche von jetzt oder 1. Oktober einen zuverlässigen

tüchtigen Gehilfen

der im Stande ist, das Geschäft eventl. selbstständig zu leiten. Nur gesetzte und energische Herren bitte sich bei Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden zu wollen. (9579)
H. Richter, Mohrungen.

Ein jüngerer Materialist
findet dauernde Stellung bei Julius Kloß, Johannisburg Opr.

Ein Gehilfe
der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort oder auch später in meinem Material- und Eisenwaaren-Geschäft eine Stelle. Gustav Bukowsky,
(9577) Nikolaiken Opr.

Ein älterer Gehilfe
findet bei gutem Gehalt in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft per 1. Oktober Stellung. Derselbe muß ein flotter Verkäufer, der Buchführung, sowie der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen sind unter Nr. 9464 an die Exped. des Geselligen zu richten.

Ich suche für mein Flaschen- und Weißhohlglasgeschäft zum 1 Oktober cr. einen gewandten und zuverlässigen
Lagerbeamten
derselbe muß mit der Korrespondenz u. Buchführung vertraut sein. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen zu senden an (8968)
Richard Schubert, Danzig
Poggenpfuhl 35.

Zum sofortigen Eintritt suche für meine Brauerei (Dampfbetrieb) einen
jungen Brauer
welcher firm in der Mälzerei ist. Auch kann noch ein **Lehrling** unter günstigen Bedingungen eintreten. (8993)
Rud. Ley, Schlochau Wpr.

Ein junger Schweizerdegen
(N.-B.) der in allen Satzarten bewandert ist, wird sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Alwin Dahlke, Buchdruckerei,
(9304) Pollnow.

Platzmeister.
Für eine Schneidemühle in Westpreußen wird per 1. Oktober
ein Platzmeister
gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Selbstgeschriebene Offerten sind unter Nr. 9382 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzusenden.

Fischereigehilfe
der Netze-Reusen anzufertigen versteht, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung bei (9327)
Albert Toboll, Schneidemühl.

Anstreicher
sucht (9633) J. Osinski.

Malergehilfen
werden verlangt bei (9373)
G. Lau, Maler, Christburg.

Gesucht wird ein (9090)
verheiratheter Gärtner
anspruchslos, vertraut mit Obst- und Gemüsebau und erfahren in Blumenzucht.
Dom. Szychowo b. Schönsee Wpr.

Ein in Obstbaumzucht erf., unverh.
Gärtner
sofort gesucht in (9509)
Wroblewo bei Gr. Schönbrück.

Gesucht
wird ein **Gärtnergehilfe** von sogleich.
J. Capell, Kunst- u. Handelsgärtner in Argenau. (9570)

2—3 tüchtige (9383)
Gärtnergehilfen
können sofort, sowie **6—8** gegen Ende d. Mts. bei mir eintreten
Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner zu Thorn.

Zwei gute Rockarbeiter
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei C. L. Dunkel, Schneidermeister,
(9003) Strasburg Wpr.

Ein tüchtiger Schneidergeselle
der befähigt ist, Werkstube z. beaufs. u. d. daran geleg., d. Zuschneiden zu erl., findet sofort Stellung bei (9551)
J. Schimkus, Kaukehmen.

2 tüchtige Sattlergesellen
die mit Polsterarbeiten vertraut sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Joh. Adler, Sattlermeister,
(9554) Dirschau, Chausseestr. 24.

Ein geprüfter Heizer
verheirathet, der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet lohnende und dauernde Stellung in der Korbweiden-Schälerei Wogenab bei Elbing. (9247)

Schmied.
Für Dominium Zankenzin bei Danzig zu Martini ein **tüchtiger Schmied** gesucht. (9532)

Ein nüchterner, zuverlässiger
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der auch Stellmacherarbeiten versteht, wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Offerten unter Nr. 9568 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gesucht zu Martini (9454
einen Schmied
der die Leute beaufsichtigen muß und **ein Kuhhirt** mit Scharwerker.
Temme, Kgl. Dombrowken per Nitzwalde.

Für ein Gut von 1000 Morgen wird ein tüchtiger, nüchterner
Schmied
von sogleich oder 1. Oktober d. Js. gesucht, derselbe hat gegen Deputat, freie Wohnung, Gartenland und Brennmaterial die Gutsarbeiten zu machen und kann für eigene Rechnung fremde Arbeiten von den umliegenden Dörfern annehmen. Offerten unter Nr. 9569 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei tüchtige (9564)
Klempnergesellen
finden von sofort dauernde Beschäftigung.
L. Compart, Klempnermeister
Mogilno.

2 Ziegelstreicher und 2 Ziegeleiarbeiter
welche den ganzen Winter Beschäftigung haben, werden sofort gesucht. (9477)
Otto Muhme, Pr. Holland.

Zwei Tischlergesellen
finden sofort Beschäftigung auf Bauarbeit bei H. Witte jr., Graudenz, Unterthornerstr. 6. (9582)

8 Tischlergesellen und ein Werkführer
zur Dampftischlerei können sof. eintreten.
Hapke, Graudenz, Getreidemarkt 7/8.

25 tüchtige
Flaschenmacher
sucht zum sofortigen Antritt (9472)
Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens, Dresden.

Ein verheiratheter, zuverlässiger
Windmüllergeselle
findet dauernde Stellung nebst Wohnung und Deputat zur selbständigen Führung einer Windmühle in Mühle Christfelde bei Schlochau. Persönliche Meldungen nimmt entgegen Frau v. Skop daselbst. Schriftliche Meldungen können an Werkführer Kühnbaum, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz, gerichtet werden. Arbeitseintritt 1. Oktober cr.

Ein tüchtiger, nüchterner
Müllergeselle
mit Walzenführung vertraut, findet sofort Stellung bei (9486)
Dr. Rothe, Mühle Goldap.

Ein Müllergeselle
findet vom 15. Septbr. ab, auch früher, Stelle in Schloßmühle b. Gilgenburg. Gehalt 9 Thlr. monatl. u. fr. Station. Zeugnißabschrift erbeten.
(9533) Wolff.

Ein junger Müllergeselle
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann sofort eintreten in Motillamühle bei Prust, Kreis Tuchel Wpr. (9279)
Otto Kowalski, Werkführer.

Müllergeselle.
Zum sofortigen Antritt suche einen **jungen Müllergesellen**, der mit der Walzenmüllerei und Schärfen der Gänge vertraut ist. (9245
Georg Koenig, Neuendorf bei Lauenburg i. Pomm.

Zwei Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (9355
Albert Kutzner u. Sohn.

Ich suche einen tüchtigen (9145)
Stellmacher-Gesellen.
Joh. Schacht, Wormditt.

Ein zweiter Bäckergeselle
kann zum 14. d. Mts. eintreten bei
(9597) A. Jonas.

Unsere Campagne beginnt am 20. September 1893.
Männliche
Arbeiter
über 16 Jahre können sich melden.
Zuckerfabrik Kujavien.
Bahnstation Amsee.

In Wittigwalde wird ein gewandter, zuverlässiger
Diener
gesucht. (9296)

Ein herrschaftlicher **Diener**, perf. Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen erhalten für Stadt u. Land zum 1. Oktober gute Stellen durch (9599)
Fr. Losch, Unterthornerstr. 24.

Einen tüchtigen Hausmann und einen Laufburschen
sucht von sofort D. Israelowicz.

Ein Hausmann
kann sofort eintreten Schützenhaus.

Ein junger, ordentlicher (9590)
Hausmann
kann von sofort eintreten bei
Oscar Deuser.

Laufburschen
sucht (9580) L. Woltfsohn jr.

Einen Laufburschen
sucht Gustav Neumann, Kirchenstr. 3.

Dienerstellen erhalten junge Leute, wenn sie einen zweimon. Kursus a 40 Mk. **in der Dienerschule Wilhelmstr. 105 Berlin, Albrechtsgarten** absolviren. Gute Pension a 40 Mk. f. Auswärtswohnende eingerichtet. Die Aufnahme kann in der Zeit v. 9—4 Uhr erfolgen. Näheres durch Vorsteher Camplair.

Ordentliche fleißige Arbeiter
erhalten bei gutem Lohn dauernde Arbeit. R. Fischer.

Für mein zweites Gut suche ich sofort einen erfahrenen, unverheiratheten
Inspektor.
Wegner, Ambach-Lindenburg,
Nakel (Netze).

Ein gebildeter, fleißiger (9594)
Wirthschafter
wird zum Antritt am 1. Oktober, bei 300 Mk. Gehalt und freie Station zu engagiren gesucht. Zeugnißabschriften erbittet Niemann
Stablewitz p. Unislaw Wpr.

Ein zweiter Inspektor
mit 200 Mk. Gehalt wird sogleich gesucht. Maczkau bei Danzig.

Von sogleich oder 1. Oktober findet ein tüchtiger, deutsch und poln. sprechender
Hofverwalter
Stellung in Sumowo per Nahmowo Westpr. (9518)

Ein unverh. Inspektor
kath. Rel., zur selbstst. Bewirthsch. eines ca. 1100 Mg. großen Gutes, wird zum 1. Oktober cr. ges. Gehalt 300 Mark und Tantieme. (9561)
Sererus & Zitzlaff,
Central-Güter-Agentur Bromberg.

Racice b. Kruschwitz sucht von sofort oder 15. Septbr. einen deutschen, der polnischen Sprache mächtigen, gut empfohlenen, älteren (9525)
Hofverwalter
(resp. 2. Beamten). Zeugnißabschrift und Lebenslauf erbeten. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 360 Mk. pro anno u. freie Station ohne Wäsche.

Ein Hofverwalter
im Rechnungswesen nicht unerfahren, mit guter Handschrift, wird zum Antritt sogleich oder am 1. Oktober cr. verlangt. Gehalt 400 Mark p. a. Eigenes Bett nothwendig. Wäsche allein zu bewirken. Offerten unter Nr. 8518 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthschafts-Eleve
aus guter Familie, z. bald. Antritt ges. Eventl. keine Pensionszahlung. (9572)
U.-Lesnitz b. Kolmar i. Pos.
Die Gutsverwaltung.

Einen Wirthschaftseleven
sucht b. fr. Station u. Familienanschl. z. praktischen Erlernung der Wirthschaft
Eugen Duscha, Adl. Rakowen
p. Gutten, Kr. Johannisburg.

Ein Eleve oder **Volontair**, fleißig, strebsam, keine Arbeit scheuend, der bald Inspektor werden will, findet Stellg. a. d. Dominium Wapno b. Strasburg Wp.

Ich suche zum 1. Oktober (9458)
einen Aufseher
der Kaution stellen kann, mit **40 kräftigen Mädchen** zum Rübenroden bei hohem Lohn. Hin- u. Rückreise frei.
Müller, Kittnau p. Melno Wpr.

Ein tüchtiger Schweizer
welcher einer Kuhheerde von 80 Haupt vorstehen kann, das Melken, Füttern, Aufziehen von Kälbern, sowie den Schweinestall übernimmt, zu diesen Arbeiten 4 tüchtige Leute selbst zu halten und zu beköstigen hat, wird zu Martini auf dem Dom. Geyerswalde bei Reichenau Opr. gesucht. Schriftl. Meldungen sowie Abschrift der Zeugnisse sind vorerst einzusenden, demnächst persönliche Vorstellung. Lohn nach Vereinbarung. Markwald.

2 Schweizer
für 50 Kühe werden gesucht in Adl. Peterwitz b. Bischofswerder Wpr.

Gesucht zum 1. Oktober ein deutscher, ev., tüchtiger (9378)
Kuhmeister
Schäfer bevorzugt. Zeugnißabschriften einzus. an Dom. Zerniki b. Gondek

Einen Lehrling
sucht per 1. Oktober Fritz Pfuhl, Eisenhandlung, Marienburg Wpr.

Wir suchen für unser **Eisenwaaren- und Baubeschlag-Geschäft**
einen Lehrling
per sofort oder später bei freier Station.
Caspari Herrmann's Söhne,
(9513) Pr. Friedland.

Zwei Lehrlinge
mit den nöthigen Schulkenntnissen, sucht **B. Düster, Marienwerder Westpr., Colonialwaaren, Delikatessen und Destillation.** (9612)

Von sofort oder 1. Oktober kann
ein Lehrling
in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten. (9516)
A. H. Claassen Nachf., Dirschau.

Zum 1. Oktober cr. findet ein Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, in meinem Colonialwaaren- u. Eisenwaarengeschäft als (9466)
Lehrling
Aufnahme. Otto Braun
Rosenberg Wpr.

Einen Volontair und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Manufakturwaarengeschäft per sofort S. Lewinnek,
(9460) Berent Wpr.

Ein Buchhandlungslehrling
mit guter Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei
R. Barth, Danzig, Jopengasse 19,
(9488) Buch- u. Kunsthandlung.

Brennerei!
Ein junger Mann, der Lust hat, das Brennereifach nach dem neuesten System zu erlernen, kann sich melden.
Bozinski, Brennerei-Verwalter,
Bietowo bei Lubichow.

Ich suche zum 1. Oktober für mein Destillations- und Waaren-Geschäft en gros & en detail (8509)
einen Lehrling
mit guter Handschrift und den nöthgen Schulkenntnissen; derselbe wird auch in der doppelten Buchführung unterrichtet.
Hermann Zeh, Schneidemühl.

Einen Lehrling
sucht für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schankgeschäft v. sogleich od. später
F. Meding, Gilgenburg.

Zwei Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Müllerei zu erlernen, können zum 15. September cr. (9246)
als Lehrlinge
eintreten bei
Georg Koenig, Mühlenbesitzer,
Neuendorf bei Lauenburg i. Pom.

Für Frauen und Mädchen.

Ein bescheidenes **junges Mädchen**, aus anständiger Familie, sucht vom 1. Oktober Stellung als Stütze der Hausfrau. Selbiges ist auch in der Wirthsch. nicht ganz unerf. Familienanschluß. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9165 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, sucht zum 1. Oktober cr eine Stelle zur Erlernung des feinen Haushaltes unter direkter Leitung der **Hausfrau** ohne gegenseitige Vergütigung. Familienanschluß Bedingung. Off. u. A. 200 postl. Schönbaum Wpr.

Eine Dame
wünscht zum 1. Oktober zur Führung d. Wirthsch. u. Erzieh. mutterl. Kinder engagirt zu werden, am liebst. im städt. Haushalt. Off. u. F 71 beförd. die Exp. d. Elbinger Zeitung, Elbing.

Eine selbstständige **Putzarbeiterin** sucht in einem feineren Geschäft von sogleich oder 15. September Stellung. Offerten unter **E. B.** postlagernd Graudenz erbeten. (9240)

Eine in jeder Hinsicht erf.
Wirthin
sucht zum **1. Okt. selbstständige Stellung. Offerten zu richten R. Gatz,**
Tucholka bei Klein Keusan.

Ein junges Mädchen
sucht von sogleich Stellung **als Stütze der Hausfrau** event. zur Beaufsichtigung von kleinen Kindern und zur Ertheilung des ersten Unterrichts. Gefl. Offerten unter **A. B. 100** befördert die Expedition des Kreis- und Localblatts in Lauenburg i. Pomm. (9510)

Eine geb. Dame (Frau)
wünscht zum 1. Oktober Engagement als Repräsentantin im kleinen Haushalt. Uebern. auch die Erziehung mutterl. Kinder. Off. u. F. 74 bef. die Exped. der Elbinger Zeitung, Elbing. (9462)

Aelteres Fräulein sucht Stell. auf dem Lande bei freier Station Offerten unter 9278 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein j. kräft. **Mädch.**, d. sich vor keiner Arb. scheut, in allen häusl. Arb. erf., auch Handarb. und etwas Schneiderei, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei größeren Kindern. Offert. u. **A. H.** postl. Graudenz.

Eine erste Putzarbeiterin
sucht zum 15. September oder später Stellung. Offerten sub **P. S.** zu richten an die Expedition der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen" in Marienwerder. (9376)

Köchinnen, Stubenm., Kinderfr. empf. Fr. Kampf, Oberthornerstr. 4.

Tüchtige **Kinderfrauen** sucht für die Stadt bei hohem Lohn (9617)
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Ein anständiges (9542)
junges Mädchen
wird zum 1. Oktober als Verkäuferin in meinem Material- und Schank-Geschäft gesucht.
Den Offerten bitte ich Zeugnisse sowie Photographie beizufügen.
O. Trenkel, Podgorz.

Junge Mädchen
die Putz erlernen wollen, werden sofort gesucht. (9604)
Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Zum sofortigen Antritt suche eine tüchtige, erste (9543)
Putzarbeiterin
bei hohem Gehalt.
Off. erbittet Firma M. Helmecke, Dt. Krone.

Gesucht eine erste selbständige
Putzmacherin.
Nur solche, die firm darin sind, können sich melden per sofort oder später bei Bertha Norden, Lissa in Posen.

Für mein **Manufaktur- und Confektions-Geschäft** suche ich per 15. September oder 1. Oktober
eine tüchtige Verkäuferin
die gleichzeitig die Wirthschaft versteht und polnisch spricht. (9512)
Louis Berg, Samotschin.

Ein junges Mädchen
welches die bürgerl. Küche verst., findet vom 12. d. M. ab Stellg. in einer kl. Landwirthsch. bei ein. alleinst. Hr. Off. sub **S. O. 40** postl. Thorn I.

Ein Lehrmädchen
möglichst der polnischen Sprache mächtig, mit der Schneiderei vertraut, sucht für sein Manufakturwaarengeschäft per sofort
(9461) S. Lewinnek, Berent Wpr.

Ein junges Mädchen a. gut. Fam., nicht unt. 20 J., d. schon i. Conditorei thät. war, wird als **Verkäuferin** sof. od. spät. gesucht. Off. m. Photogr sub **G. 377** a. d. Exped. d. „Zeitung für Hinterpommern". Stolp i. Pomm.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per sofort (9270
ein Lehrmädchen
das mit der Schneiderei gut vertraut ist und
einen Volontär.
H. S. Lewinnek, Riesenburg.

Zum 1. Oktober sucht ein junges, anspruchsloses Mädchen, welches in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, als (8846)
Stütze der Hausfrau
Dom. Thurowken p. Wittmansdorf.

Gesucht als Stütze
ein nicht zu junges Mädch., w. sich gern jeder häusl. Arbeit unterzieht und kochen kann. (9573)
Fr. Apotheker Grieben, Gnesen.

Eine tüchtige Meierin
welche mit dem Centrifugen-Betrieb und der Aufzucht von Kälbern vertraut ist, findet Stellung vom 1. Oktober d. J. auf Gut Gr. Koslau Opr. (9523)
Schwanke.

Eine Wirthin
welche die herrschaftliche Küche, das Brodbacken, sowie die Aufzucht von Jungvieh und Geflügel versteht, sucht zu Martini (9469)
Frau Forstmeister Kobli
Wilhelmswalde bei Skurz.

Suche zum 1. Oktober eine erfahr.
Wirthschafterin.
Gehalt nach Uebereinkunft. Milch verpachtet. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einzusenden an
Frau Ramin,
Mildenberg bei Badingen, Kr. Templin.

Zum 1. Oktober d. Js. sucht (9613
eine Köchin
Frau Rechtsanwalt Wagner,
Mühlenstraße 10a.

Zum 1. Oktober wird ein anständiges, gewandtes (9385)
Stubenmädchen
bei gutem Lohn gesucht.
Oberförsterei Königswiese
bei Schwarzwasser.

Suche zu sofort eine erfahrene, zuverlässige (9459)
Wärterin
für ein ganz kleines Kind.
Zeugnisse einzusenden an
Baronin v. Buddenbrock,
Ottlau bei Marienwerder.

Eine gesunde, kräftige (9052)
Landamme
findet sofort in Danzig gute Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9052 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Kindermädchen
bei 2 Kindern gegen hohes Lohn zu sofort sucht Frau Fredenhagen,
(9591) Mühle Klodtken.

Gesucht für Berlin zum 1. Oktober ein tüchtiges **Mädchen für Alles.** Gute Zeugnisse u. persönliche Vorstellung erford. Graudenz, Marienwerderstr. 49, I, von 4—5 Uhr Nachm.

Schon nächste Woche Ziehung der 2. Großen Pferdeverloosung zu Baden-Baden.

Loos 1 Mark. 3000 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, sind noch zu beziehen durch **A. Molling, Hannover.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Getreidemarkt Nr. 7, Hof (9606)

1 Sopha, 2 Sessel, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Vertikow, 1 Spiegel und Kommode

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 3. September 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. September d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabackstraße **3 große Spiegel mit Marmorkonsole, 1 gute Geige mit nußb. Kasten, 1 Sopha und verschiedene andere Möbel zc.** öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (9632)

Graudenz, den 4. September 1893.

Gancza, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich in Boßwinkel folgende bei dem Besitzer Herrn Plieth untergebrachte Sachen als: (9610)

1 nußb. Bücherspind, 1 Schreibtisch mit Stuhl, 1 Sopha und Sophatisch, 1 Kommode, 1 Koffer, 1 Wäschespind, 2 Waschtische, 6 Polsterstühle, 3 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Nähtisch, 2 Teppiche, 1 Kessel, 1 neuen Wagenplan u. s. w.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 4. September 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr

werde ich vor dem Gasthause in Szepanken bei Lessen: (9608)

1 Sopha, 2 Sessel, 1 Sophatisch m. Decke, 1 nußb. Wäschespind, 1 nußb. Spiegel mit Konsole, 6 Stühle, 2 Gardinenstangen

öffentlich zwangsweise versteigern. Die Pfandstücke werden vor dem Verkaufe dorthin geschafft.

Graudenz, den 4. September 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellsch.

Bei der Norddeutsch. Hagel-Versich.-Gesellschaft beträgt in diesem Jahre der Ueberschuß über (9483)

eine Million Mark

welcher dem Reservefonds zugeführt wird, wodurch sich die Aussichten der Mitglieder für die Folge sehr günstig gestalten.

Beitrittserklärungen nimmt entgegen

Die Haupt-Agentur

G. Hewelcke

Falkenau-Jastrzembie per Strasburg Wpr.

Ein schwarzer Stier

2 Jahre alt, ist mir in der verflossenen Woche von der Weide verschwunden. Wer ihn eingefangen hat, wird höflichst ersucht, mir davon Nachricht zu geben.

Grutta, den 1. September 1893.

Adalbert Piotrowski, Besitzer.

Entlaufen

ist mir seit längerer Zeit ein schwarzes **Kuhkalb** kleiner Stern, Hinterfüße etwas weiß. Falls es sich wo eingefunden hat, bitte um Nachricht.

Gustav Lau, Besitzer, Amthal (9482) bei Scharnau.

1000 Stück starke

Ahorn und Eschen

zu kaufen gesucht, sowie **500** Linden.

Rudolf Brohm, Landschaftsgärtner, Thorn. (9383)

In feiner Butter

suche ich feste größere und große Lieferungen gegen Cassa zu höchsten Tagespreisen, auch zu Jahresabschluß.

Jarecki Sohn, Hoflieferant, (9481) Berlin, Potsdamerstr. 130.

Neumark Wp.

Auf vielfaches Verlangen komme **Donnerstag, den 7. d. Mts.** nochmals nach Neumark. Sprechstunden in Landshut's Hotel. (9629

L. Gorodiski

pract. Zahnarzt.

Saatgetreide.

Sandweizen, pro Ctr. 8 Mk., **Roggen: Bestehorn- u. Colossal-, I. Absaat, pro Ctr. 7 Mk.** in vorzüglicher Qualität frei hies. Bahnh., p. Nachnah. (Emballage Selbstkostenpreis) offerirt

Herrschaft Laskowitz Ostb.

Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entwöhnt werden, unentbehrlich

Ist unbedingt verdaulich, verhütet darum Brechdurchfall.

Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.

Wirkt ungemein stärkend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Zeugniss! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es verwandt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als alleiniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erfolgen bin ich so gut zufrieden, daß ich die Zugabe von Grieswassersuppe zur Säuglingsmilch jetzt ganz durch Ihre Hafermehlsuppe ersetze und die Darmkatarrhen größerer Kinder von Getreidemehlsuppe nur noch Ihre Hafermehlsuppe verwende. Hochachtungsvollst Ihr ergebenster

gez. Uffelmann,

Professor und Director des Hygien. Instituts.

Rostock, 16. April 1892.

Ueberall zu haben à Mk. 1.20 die Büchse.

Direction Alois & Rudolf Ronacher

Ronacher's Hotel Saxonia

Berlin W. Königgrätzerstrasse 10. Telephon-Amt 6. 2838.

Günstigste Lage am Potsdamer Platz, sowie an den Anhalter und Potsdamer Bahnhöfen. Comfortabelst eingerichtetes Haus — Electrische Beleuchtung — Electrischer Aufzug — Dampfheizung in allen Zimmern — Bäder im Hause.

Mäßige Preise incl. Licht, Heizung und Bedienung.

Bei längerem Aufenthalt Ermäßigungen. Pensions-Arrangements.

Restaurant Ronacher - Café Ronacher

mit Garten. (9499) mit Terrasse.

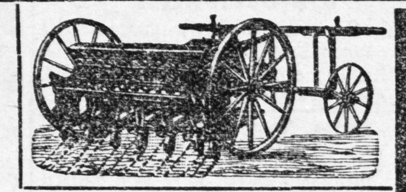
Telegramm-Adresse: Ronacher, Berlin.

Pianos

kreuzsaitig, Eisenbau, liefert z. Fabrikpreis mit **monatlich Mk. 20 ohne Preiserhöhung.** Zur Probe franco.

Pianofabrik Georg Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

„Saxonia"-Drillmaschinen



von **W. Siedersleben & Co., Bernburg.** Best bewährte Maschine für ebenes und bergiges Terrain, ohne jede Regulirung des Saatkastens, stets gleichmäßig säend.

Universal-Kalk- und Dünger-Streuer

Patent Hampel — offerirt zu Originalpreisen

A. Ventzki, Maschinen- und Pflugfabrik Graudenz.

(6588)



Stellbare Patent-Ketten-Jalousien

Deutsche Reichs-Patente Nr. 60310, Nr. 62234, Nr. 63024

Anerkannt beste Zug-Jalousien der Gegenwart und Zukunft.

Prima Referenzen.

Prospekte gratis und franko.

Billigste Preise.

August Appelt, Bromberg

Fabrik: Albertstraße 3a,

Comptoir: Holzhofstraße 6.

Gelegenheitskauf.

4000 Quadratmeter **wasserdichtes Segeltuch,**

zur Bedachung der Leipziger Gartenbau-Ausstellung einmal gebraucht, sind zu dem Ausnahmepreis von **150 Pf.** per Quadratmeter (gegen 250 Pf. regulär) in fertig genähten Planen beliebiger Größe abzugeben. Für Ia. reinleinene Segeltuchqualität ohne Jute wird garantirt.

Tränkner & Würker Nachfl., Leipzig-Lindenau.

Gebraucht. Handseparator

vorzüglich erhalten, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9108 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Patent-, Muster- u. Markensachen

erledigen prompt und reell

Brandt & Fude, Berlin NW. 6.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern**, so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Dannen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdannen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdannen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedannen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedannen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.

Viele Anerkennungsschreiben.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

BERLIN, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe geg. Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. (4876

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss

werden geschliffen und geriffelt bei

A. Ventzki, Graudenz.

Gebrauchte

Breitdreschmaschine

mit **Strohschüttler**, Patent-Spiraltrommel, 130 Centim. breit, vorzüglich erhalten, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9107 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Constantin Decker, Möbelfabrik, Stolp Pommern

empfiehlt Aussteuern zu Fabrikpreisen.

Specialität: Gothische Speisezimmereinrichtung und altdeutsche Möbel auch Polsterwaaren. (7816)

Zeichnungen auf Verlangen franco.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein neuerbaut. Wohnhaus

mit Hofraum und einem an der Straße gelegenen Garten, zum Bauplatz geeignet, wegen Fortzug bei mäßiger Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Näheres Markt 22. (9226

Herrschafts-Verkauf.

Eine Herrschaft von 5400 Morgen incl. 850 Morg. Wiesen, ca. 500 Mrg. Wald (Hirschjagd), kleine Meile von Garnisonstadt u. Bahn, in schöner Gegend Westpreußens, mit durchweg guten Gebäuden, schönem Herrenhause mit herrlichen Environs, prächtigem Inventar (ca. 70 Pferde, 200 St. Rindvieh, 1400 Schafe), Dampfbrennerei, 60000 Liter Contingent, billige feste Hypothek von Mk. 400000, durchweg geordnete volle Wirthschaft, ist für Mk. 620000 bei Mk. 120000 Anzahlung, zu verkaufen. Offerten unter **E. A. 12** an **Carl Fellter jr., Danzig**, erbeten. (9503)

Rittergut

1100 Morg., bester Weizen- u. Roggenboden, Wpr., schöne Gebäude u. Inventarien, Hypotheken geregelt, wünscht kränklicher Herr auf kleines Gut, ca. 300 Morg. mit fester Hypothek, auch auf geeignetes Restgut, zu tauschen. Das Rittergut eignet sich sehr zur Parzellation. Nur reelle Off. werden erbeten unter Nr. 9623 an die Exped. des Geselligen.

Günstiger Kauf.

Das Vorwerk Kronfeld

$1^1/_2$ Kilometer von der Garnison-, Gymnasial- u. Kreisstadt Strasburg Wpr. belegen, werde ich als Bevollmächtigter der Frau Gutsbesitzer Hewelcke

am Sonnabend, den 9. Septbr., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle verkaufen.

Das Vorwerk besteht aus 340 Mrg. Weizenboden in hoher Cultur und ca. 70 Morgen Wiesen. Torf und Wasser vorhanden. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind gut. Volle Ernte. Inventar ist überkomplett. Aus Milchverkauf jährlich ca. 4000 Mk. Nur eine Hypothek auf die volle Jahre. Anzahlg. gering.

Secretär **Damrau**, Strasburg Wpr.

Eine Gastwirthschaft

100 Morg Land, einschl. Wiese u. Torfstich, mit 3 Wohnhäusern, todtem und lebendem compl. Inventar, f. 7500 Thlr. b. 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Werner, Brose, Post Louisenthal.

Ein kleines selbstst.

Gut

zum Verkauf. Offerten u. Nr. 9618 an die Expedition des Geselligen erbet.

Rentenguts-Auftheilung.

Die Besitzung des Herrn Siebert in Grunauhöhe bei Elbing soll in Rentengüter aufgetheilt werden, wozu Termin **Montag, den 18. September a. c., Vormittags 11 Uhr,** in der Behausung des Herrn Siebert dortselbst anberaumt ist. Die Besitzung liegt 2 Kilometer von Elbing entfernt; der Boden ist warmer durchlässiger Lehmboden und in hoher Cultur. Zum Restgut können 100 Mrg. zugetheilt werden. Jeder Käufer hat beim Abschluß der Punktation eine Caution von 50 bis 100 Mark zu hinterlegen. (9526)

Ernst Dan

Marienburg Westpr.

---

3 Rentengüter

beabs. v. m. Gute abzutrennen von je ca. 260 Morg. Größe u. mit sehr gut. Acker u. Wies. in hoher Kultur, Anz. je 10000 Mk., Gebäude, Inventar u. Ernte wird überg. Käufer finden das ganze Jahr hindurch **guten Verdienst** d. Fuhrwerk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9567 d. d. Exped. d. Gesel. erb.

In einer größeren Provinzialstadt ist **der Kleinverkauf** eines besseren **Destillationsgeschäfts** an eine ordentliche, solide und saubere Person, die sich anständig ernähren will, zu übertragen. Erforderlich sind 900 bis 1000 Mark Caution. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sind zu richten unter Nr. 9479 an die Expedition des Geselligen.

Eine größere, privilegirte

Abdeckerei

ist umständehalber unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Off. unt. Nr. 9433 a. d. Expedit. d. Gesell.

Vom 1. Januar 1894 ab ist das mir gehörige (8477)

Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft

am Markt, (Eckladen), verbunden mit **Wein- und Bierstube**, nebst Wohnräumen und vollständiger Einrichtung a. mehr. Jahr. preisw. z. verpacht. Es ist eins der ältesten Geschäfte am hiesigen Platze. Reflektanten bietet sich eine sichere Existenz. Näheres zu erfragen bei Frau

Emilie Krüger, Ziegelstr. 11

Restrentengut.

Mein Hauptgrundstück von 25 ha mit 247 Thaler Grundst.-Reinertrag, bebaut, verkaufe mit Inventar u. voller Ernte, darunter 5 ha Zuckerrüben, à 200 Ctr. pro Morg. pr., für 35000 Mark bei 7000 Mark Anzahlung. Uebergabe sofort. (9319)

J. Schwarz, Gr. Weide v. Schadewinkel.

Rittergut

in Westpr., 3000 Mg. Acker, 450 Wiesen, Hütung, Torfbruch, 130 Wald, 120 See, Dampfbr., Ziegelei, schöne Gebäude, vollst. lebend. u. todt. Inventar, Hypoth. 278000 M. Pfandbriefe, soll, incl. 20000 M. Amort. für den fest. Pr. v. 330000 M. bei 52000 M. Anzahl. verkauft werden. Das Kontingent deckt die Zinsen. Selbstkäufer wollen Adressen unter Nr. 9553 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden.

Eine Gastwirthschaft auf d. Lande, am liebsten im Kreise Osterode od. Rosenberg, wird v. 1. Januar zu pachten gesucht. Gefl. Offert. unter **S. N. 100** postlagernd Osterode Opr. zu richten. (9557)

Geldverkehr.

2000 bis 7000 Mk.

zur I. Stelle zu vergeben durch

C. Andres, Oberthornerstr. 4 I.

Auf ein Marktgrundstück einer mittleren Kreisstadt werden

12000 Mark

zur ersten Hypothek gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 9187 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Auf ein städtisches Grundstück mit Land, im Werthe von 27000—30000 M., in welchem seit langen Jahren ein Materialwaarengeschäft mit Destillation u. Restauration mit Erfolg betrieben wird, werden zur ersten Stelle

12000 Mark

gesucht. Off. u. Nr. 9558 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Auf ein Grundstück von 123 Mrg. werden zur 1. Stelle **5100 Mark** gesucht. Offerten unter Nr. 9611 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf m. ländl. Grundstück, 240 Mrg. groß, durchweg Weizenboden, neue massive Gebäude, sehr gutes Inventar, werden hinter 17400 Mk. westpreuß. Landsch. Marienwerder, **5—7000 Mk.** z. sof. gesucht. Offerten unter **Nr. 10** postl. Culm a. W. (9560)

3—4000 Mark

werden auf eine ländliche Besitzung gesucht. Offerten unter Nr. 9419 an die Exped. des Geselligen erbeten.

3000 Mk.

w. p. Ende September a. sich. Hypoth. zu leihen gesucht.

Meldungen werden brfl. m. Aufschr. Nr. 9342 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Wer leiht achtbarem jung. Landw. gegen Zinsen **300—350 Mk.** Briefe bitte u. A. A. postl. Riesenburg z. b.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 208.

Graudenz, Dienstag] [5. September 1893.

3. Forts.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Während Frau Adelheid ihre Brille aufsetzte und das Couvert öffnete, stellte Gertrud, deren Wangen sich höher gefärbt hatten, die Tassen zusammen und nahm dann wie abwartend ihren Sitz wieder ein. Die Tante pflegte Arnolds Briefe stets vorzulesen. Heute las sie nur die Anrede: „Theure Mutter und liebste Gertrud!“ Da stockte sie und ließ die Augen über die Zeilen fliegen, während sich in ihren Zügen lebhafte Ueberraschung und sorgenvolle Unruhe wiederspiegelten. Einen Augenblick herrschte tiefe Stille. Frau Adelheid schien etwas herunterzukämpfen, denn sie stützte seufzend das Haupt mit der Rechten.

„Ist es schlimme Nachricht, Tante?“ wagte jetzt Gertrud zu fragen.

„Ich weiß nicht, Kind! Eigentlich nicht — ganz natürlich und doch — so überraschend. Ich muß mich erst an die Sache gewöhnen. Lies!“

Der Brief lautete: „Ihr habt ein Recht, mir zu grollen ob meines langen Schweigens. Aber was ich Euch heute zurufe, giebt mir Eure Verzeihung, mehr, Eure Theilnahme, Freude, Liebe, Alles doppelt! Mutter, Gertrud! Ich habe das Höchste, Herrlichste gewonnen, was ein Sterblicher besitzen kann: eine Braut, deren Schönheit im Olymp Neid erregen würde, deren Geist und Anmuth Alles bezaubert. Ich komme mir selber wie ein Verzauberter vor, der diesen Bann nimmer brechen kann und überselig darin ist.

Lächelt nicht über meine Schilderungen. Es ist Alles so blaß und schwach, was ich von ihr sage. Es ist besser, Ihr seht sie bald selbst, meine Zauberin, dann werdet Ihr mich begreifen.

Ich höre Dich ungeduldig rufen, liebe Mutter, „aber wie heißt sie?“

Eva! Sprich den Namen einmal langsam aus; liegt nicht eine Welt von Harmonieen darin?

Sie ist die Tochter des hiesigen Kommandanten, Oberst von Warnheim. Als ich sie zum ersten Mal auf einem Ball sah, fühlte ich mein Schicksal entschieden. Seit gestern sind wir öffentlich verlobt. Mutter, Du hast nun eine Tochter, Gertrud, Du eine Schwester.

Ich komme in einigen Tagen heim. Mündlich werde ich Eure Wißbegierde besser befriedigen können.

In aller Liebe

Euer Arnold.“

Die alte Dame mochte es ganz natürlich finden, daß das Mädchen nicht in Jubel über diese Nachricht ausbrach. Sie war auch mit den eigenen Gedanken zu sehr beschäftigt, um das thränenumflorte Auge zu bemerken, das auf das Papier starrte, welches die zitternde Hand hielt.

„Wir werden uns Beide erst daran gewöhnen müssen, daß Arnold nicht mehr uns gehört“, nahm sie mit unsicherer Stimme das Wort. „Mich erfüllt diese Verlobung mit schwerer Sorge.“

„Er schreibt ja so glücklich“, entgegnete Gertrud leise.

„Er schreibt wie ein Berauschter“, sagte die alte Dame erregt, „wie einer, der sich von seinem leidenschaftlichen Temperament zu einer Uebereilung hat hinreißen lassen. Ich kenne Arnolds stürmische Art, und dieser Brief ist völlig kopflos geschrieben.“

„In seiner Erregung hat er sich nicht klar ausdrücken können“, versuchte die Nichte zu mildern.

„Sprich nicht gegen Deine eigene Ueberzeugung, Kind, Du weißt, dergleichen fruchten bei mir nichts. Die Sache ist aufregend im höchsten Grade. Ich habe nicht geglaubt, daß mein einziger Sohn diesen wichtigen Schritt ganz ohne den Rath seiner Mutter thun würde. Freilich, er war nicht hier! Doch hätte er die Entfernung von ein paar Stunden nicht überwinden können?“

Es war gut, daß die Wirthschafterin sich zur Morgenkonferenz mit der aufgeregten Dame einstellte. Ihr kräftiger Geist fand sich schnell in den Uebergang auf praktische Angelegenheiten. Sie ergriff sogar ihr Schlüsselkörbchen und begab sich in die Vorrathsräume, über die sie selbst die oberste Aufsicht führte.

Gertrud saß noch mit dem Brief in der Hand wie eine Träumende da. Plötzlich erhob sie sich und suchte ihr eigenes trauliches Zimmer auf. Die großen Spiegel, an denen sie vorübereilte, warfen ein bleiches, schmerzlich verzogenes Mädchengesicht zurück. Sie achtete nicht darauf. Mechanisch schloß sie ihre Zimmerthür und fiel wie zerbrochen in den kleinen Divan. Ihr Kopf sank auf den davor stehenden Tisch und der ganze Körper erbebte in heftigem, leisem Schluchzen.

Dann richtete sie sich in die Höhe, entfaltete den Brief und las ihn mit thränenlosem Blicke wieder und wieder. Nur einzelne Worte sprachen ihre bleichen Lippen: „Schönheit! Geist! Anmuth! — Alles bezaubert!“

Plötzlich fuhr sie wild empor.

Auf einer Marmorkonsole an der Wand gegenüber stand in zierlichem Rahmen Arnolds Bild. Sie riß es herab und warf einen Blick darauf, voll Verzweiflung und leidenschaftlicher Liebe.

„Und das Herz, Arnold? Du sagst ja nichts von ihrem Herzen!“ flüsterte sie im Fieber. „Aber was fragst Du nach einem Herzen, was nach tiefer, treuer Liebe — Du, dem äußere Schönheit Alles ist! O, Du verdienst sie nicht — verdienst kein Glück! Fahre hin mit Deiner Leidenschaft und sei vernichtet in meinem Herzen, wie die Flamme Dein Bild vernichtet.“

Sie riß die Ofenthür auf, im Begriff, das Porträt in das prasselnde Feuer zu werfen. Noch einmal fiel ihr Blick auf jene wohlbekannten Züge; da sank die Hand ihr schlaff am Körper herab, das Bild glitt auf den Teppich und das Mädchen wankte zu einem Sessel und schluchzte:

„Ich kann es doch nicht!“

Es war eine große Stunde im Leben Gertruds, eine Stunde heißen, aber ehrlichen Kampfes. Ihr guter Engel rang mit Dämonen. Aber der Engel war stärker und flüsterte dem schwachen Kinde ein Wort in's Ohr, das ihr krankes Herz wunderbar stärkte: „Die Liebe höret nimmer auf.“

Die Mittagsstunde führte die Damen wieder zusammen, aber sie waren nicht allein. Zwei Inspektoren und der Arzt, der jede Woche einmal aus der Kreisstadt geholt wurde, wenn es Krankheit auf den Ferner'schen Gütern gab, nahmen an der Mahlzeit Theil, und so wurde es Gertrud leichter, ihren Gemüthszustand zu verbergen.

Der Doktor, ein behäbiger, ältlicher Mann, war Gertruds besonderer Freund und nannte sie wegen ihres thatkräftigen, verständigen Verhaltens in der Pflege der Kranken oft seine liebe Kollegin. Er hatte die Gewohnheit, viele Fremdwörter in seinen Gesprächen zu verwenden, was Gertrud oft Stoff zu kleinen Scherzen gab, die der alte Herr sich gern gefallen ließ.

Heute gewann seine pathetische Weise ihr kein Lächeln ab. Als er sich aber nach Tisch zu dem zweiten Gang in's Dorf anschickte, war sie fertig gerüstet an seiner Seite.

Der Tante gegenüber hatte sie dann noch manche Probe der Selbstbeherrschung zu bestehen, denn so oft Arnolds Mutter auf Arnolds Verlobung zu sprechen kam, äußerte sie Sorge und Mißtrauen in die Zuverlässigkeit seiner Gefühle. Alles das fand einen traurigen Widerhall im Herzen Gertruds, die sich nur bemühte, die Unzufriedenheit der alten Dame mit dem Hinweis auf Arnolds baldige Rückkehr zu besänftigen.

Während Frau Adelheid die Verwaltung des Hauptgutes Mühlenburg kraftvoll selbst leitete, hatte sie das benachbarte Stanzlau an Arnold abgetreten. Beide Güter liegen in dem gesegnetsten Theile Westpreußens, am linken Weichselufer. Ein waldumkränzter See, in dessen klarer Fluth sich die Bäume des Mühlenburger Parkes spiegeln, scheidet sie von einander. Das Land rings umher ist eben und fruchtbar, doch wird die Eintönigkeit der weiten Felder annuthig unterbrochen von kleinen Gehölzen oder einzeln liegenden Pachthöfen, die sich durch stattliche Wirthschaftsgebäude und saubere Arbeiterwohnungen auszeichnen.

Nachdem Arnold von der landwirthschaftlichen Akademie zurückgekehrt war und sich während eines Jahres die Welt angesehen hatte, übernahm er Stanzlau, das durch seine bedeutende Ausdehnung einer kleinen Herrschaft glich. In dem alten Verwalterhause hatte er sich eine bequeme Junggesellenwohnung eingerichtet, in der eine ältliche Wirthschafterin treulich für sein materielles Wohl sorgte. Die Abende und Sonntage pflegte Arnold in Mühlenburg zuzubringen, wo ihm die Gesellschaft von Mutter und Cousine volle Befriedigung und Anregung für Geist und Gemüth geboten hatte.

Endlich hatte er auf den Wunsch der alten Dame begonnen, ein stattliches Herrenhaus in Stanzlau zu bauen. Aber der Bau war bisher lässig betrieben worden, da er selbst weit weniger Interesse daran bezeigte, als die lebendige, thatkräftige Mutter. Nach der großen Wendung in seinem Leben stand nun zu erwarten, daß ihn ein neuer Eifer zur schnellen Vollendung treiben würde.

Das mochten Gertruds Gedanken sein, als sie den von geschmolzenem Schnee aufgeweichten Weg am Seeufer entlang wanderte und sich den frischen Abendwind über die heiße Stirn wehen ließ, während ihr müdes Auge dem glühenden Sonnenball nachblickte, der eben hinter dem Stanzlauer Wald versank.

So schwindet alles Glück — alles Licht! Und nichts bleibt, als Finsterniß, Oede, Einsamkeit!

Ein Reiter kam ihr entgegen und grüßte sie. Es war der Inspektor von Stanzlau. Da sie unwillkürlich stehen blieb, sprang er vom Pferde.

„Wie sieht es drüben aus, Herr Lemfeld?“ fragte Gertrud, um nur etwas zu sagen.

„Recht einsam, gnädiges Fräulein, und langweilig dazu, weil es so lange nichts zu thun gab.“

„Das wird anders werden, wenn Ferner zurückkehrt.“

„Das thut auch noth! Wenn wir diesen Wind behalten, muß es bald an die Arbeit gehen. Ich war so froh, gestern Abend eine Depesche von Herrn Ferner zu erhalten: „Komme morgen früh acht Uhr.“ Ich lasse ihn von Czernow abholen. Er kommt, ist so merkwürdig zerstreut und kurz angebunden, wie ich ihn gar nicht kenne — rührt kaum das Frühstück an und setzt sich über die Wirthschaftsbücher. Da wird die Posttasche gebracht. Ein zartes, kleines Briefchen öffnet er, hat es kaum überflogen; da hellt sich sein Gesicht auf. Er sagt weiter nichts als: „Lassen Sie sogleich anspannen; ich habe noch etwas in Grünfels vergessen“, setzt sich auf und ist wieder fort.“

Gertrud zog den Schleier über ihr Gesicht, denn der Wind blies schärfer, und sagte leise: „Seltsam!“

„Ja“, lachte der Inspektor, „verändert ist der junge Herr, das sieht man auf den ersten Blick. Na, so eine Verlobung ist auch wohl keine Kleinigkeit! Er hat den Franz wieder auf morgen zur Bahn bestellt.“

„Da kommt er also bald wieder“, sagte Gertrud, den Mantel fester um sich ziehend. „Ich will die Nachricht der Tante bringen. Guten Abend, Herr Lemfeld!“

Sie berichtete von Arnolds auf Morgen angesagter Heimkehr und verschwieg den wunderbaren Vorfall, der die alte Dame noch mehr beunruhigt hätte. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Einen überraschenden Erfolg hat der Gerichtschemiker Dr. Jeserich bei der Wiederherstellung einer vernichteten Urkunde gehabt. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht in Köln schickte ihm ein fast gänzlich mit Tinte übergossenes Papier ein, das nach Ansicht der Behörde ein Schuldschein war und bei der Abtretung einer Erbschaft eine wichtige Rolle spielte. Auf chemischem Wege war es nicht möglich, die Schriftzüge wieder zum Vorschein zu bringen. Dr. Jeserich wandte sich der Photographie zu und stellte zunächst fest, daß die Urkunde zu drei verschiedenen Zeitpunkten mit Tinte übergossen war. Dann stellte er fest, daß der Schein vom 22. August 1889 zwanzig Zeilen enthält, die auf dem Photogramm aus den grauen Tintenklexen in tiefschwarzer Farbe hervortreten. Hierdurch ist die Absicht, die Urkunde zu vernichten, vollständig vereitelt worden.

— In der Narkose gestorben ist in der zahnärztlichen Klinik des Prof. Hollaender in Halle ein 15jähriges Dienstmädchen. Das junge Mädchen war sehr erregt und es wurde mittelst der unter dem Namen „Pentelisiren“ bekannten neuen, als überaus gefahrlos betrachteten Methode, betäubt. Ob hierbei ein Zuviel geschehen ist, wird wohl die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

— [Belohnung.] Unteroffizier: „Weil heute Morjen Alles so jut jeklappt hat, wollen wir jetzt die Freiübungen mit der Front nach der Wurstfabrik machen!“ Fl. Bl.

Briefkasten.

W. 1) Die Polizei hat mit den inneren Verhältnissen zwischen Miethern und Vermiethern, sowie zwischen den Miethern untereinander nichts zu thun und hat vollständig recht gehandelt, wenn sie Ihren Antrag, sich in die Angelegenheit des Teppichklopfens im Hause u. s. w. einzumischen, wegen Unzuständigkeit zurückgewiesen hat. Auch keine andere Behörde ist zuständig, Ihnen nach der gewünschten Richtung hin Abhilfe zu schaffen. Dazu wäre allein der Hauswirth berechtigt. Gelingt es auch diesem nicht, Frieden zu stiften, so können wir Ihnen nur rathen, nach Ablauf Ihrer Miethszeit und nach voraufgegangener rechtzeitiger Kündigung auszuziehen, so lange aber das Unvermeidliche mit Würde zu tragen. 2) Der Polizei steht gegen den Uebertreter der §§ 367, 368 Str. G. B. (Schießen in unmittelbarer Nähe der Wohnungen) das Recht zu, einen Strafbefehl zu erlassen. Dem Denunzianten gegenüber hat sie keine Anzeigepflicht, daß sie gestraft habe. Strafthaten aus den obigen Strafgesetzen verjähren in drei Monaten.

Th. Sch., K. N. Tanzlustbarkeiten aller Art in Gasthäusern, namentlich auf dem Lande, gleichgiltig ob die Musik dazu auf einer Harmonika oder auf andern Instrumenten gemacht wird, oder ob von den Theilnehmern Eintrittsgeld oder sonst eine Gebühr oder nichts erhoben wird, bedürfen der polizeilichen Genehmigung. Verstöße gegen diese Vorschrift sind strafbar.

E. B., J. 1) Jedenfalls sind Sie verpflichtet, den bisher nicht gedeckten Stempelbetrag für den mit dem Stadtfiskus geschlossenen Werkverdingungsvertrag nachzuzahlen, da die Nachbringung von Stempelgebühren in der Zeit von 1891 nicht verjährt. Wie indessen die Behörde auf die Stempelgebühr von 2,50 Mk. kommt, ist uns unklar, da nach verschiedenen richterlichen Entscheidungen und nach der Zirkularverfügung des Finanzministers vom 28. Juni 1883 die Stempelgebühr für Werkverdingungsverträge nur 1,50 Mk. betragen soll. 2) Wenn Sie die Klage zurückgenommen haben, so fallen Ihnen sämmtliche bis zum Augenblicke der Zurücknahme entstandenen Kosten zur Last, wozu auch die Gebühren und Auslagen des Gegners, also auch die Rechtsanwaltsgebühren desselben, gehören.

E. E. 100. 1) Die Konzessionsertheilung zum Betriebe einer Schankwirthschaft ist lediglich an die Person gebunden. Ist eine solche, wenn sie jene polizeilich nachsucht, wenig vertrauenerweckend, so kann ihr der Konsens versagt werden, selbst wenn an der Stelle seit vielen Jahren das Schankgewerbe betrieben ist. Glauben Sie indessen, daß Ihrer Ehefrau der Schankkonsens zu Unrecht versagt wird, so mögen Sie die Entscheidung über diese Frage im Verwaltungsstreitverfahren (Kreisausschuß, Bezirksausschuß, Oberverwaltungsgericht) auskämpfen. 2) Zum Betriebe der Schankwirthschaft ist das Vorhandensein eines Gaststalles wohl nicht nöthig. Dagegen wird die Ortspolizeibehörde zweifellos berechtigt sein, einen solchen zu fordern, wenn neben dem Schankgewerbe eine Gastwirthschaft betrieben werden soll.

Bromberg, 2. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 135—142 Mk., geringe Qualität 130—132 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 112—120 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 158—163 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Posen, 2. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,60, do. loco ohne Faß (70er) 33,90. Fester.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 2. September 1893.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	19,5—20	Rum-Couleur	36—37
Ia Kartoffelstärke	19,5—20	Bier-Couleur	35—36
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	16—17,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	28—29
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	—,—	Dextrin secunda	25—26
		Weizenstärke ([illegible])	31,5—32,5
Ffkr. Syrupfabr. notiren Ffkr. Fabr. Frankfurt a. O	—,—	Weizenstärke (grßst.)	39—39,5
		do Hallesche u. Schlef.	40,5—41
Gelber Syrup	22—22,5	Schabestärke	30—32
Cap. Syrup	23,5—24	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	24,5—25	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	23,5—24	Maisstärke	33—35
Kartoffelzucker gelb	22—22,5		

Die diesjährige (9470)

Michaelis-Messe

beginnt am 25. September und endet am 14. Oktober cr.

Während dieser 3 Wochen können **alle in- und ausländischen** Handelsleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden ihre Waaren hier öffentlich feilbieten.
Der Großhandel darf jedoch bereits in der am

18. September

beginnenden sogenannten Vorwoche in der bisher üblichen Weise betrieben werden und ist in dieser Woche auch das Auspacken der Waaren sämmtlichen Inhabern von Meßlokalen in den Häusern, wie vor Buden und Ständen, gestattet.

Zum Einpacken ist das Offenhalten der Meßlokale **in den Häusern** auch in der Woche nach der Zahlwoche erlaubt.

Jede frühere Eröffnung, sowie jedes längere Offenhalten eines solchen Verkaufslokales, ebenso das **vorzeitige Auspacken** an den Ständen und in den Buden wird, außer der **sofortigen Schließung**, jedesmal, selbst bei der ersten Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe bis zu **75 Mark** oder entsprechender Haft geahndet werden.

Auswärtigen Spediteuren ist von der hauptzollamtlichen Lösung des Waarenverschlusses an bis Ende der Woche nach der Zahlwoche das Speditionsgeschäft hier gestattet.

Leipzig, den 17. August 1893.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wagner.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.

Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern **wöchentlich einmal.**
Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6–7 Tage,
mit **Postdampfern** 9–10 Tage.
Nähere Auskunft durch
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr.

In meinem Pensionat

— nicht über 12 Zöglinge — verbunden mit höherer Mädchenschule von 10-jährigem Cursus — finden zu Mitte Oktober noch einige Töchter aus guten Familien Aufnahme. Christliche Erziehung, sorgliche Körperpflege, Anleitung im Häuslichen, Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung. Auskunft ertheilt gütigst Herr Divisionspfarrer Kolepke, Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 4. Weitere Referenzen, sowie Prospekte auf Wunsch. Adresse:

Fräulein Malberg, Breslau, Teichstr. 23.



Zu haben: in **Graudenz** in der **Löwenapotheke**, Drogerie von **F. Kyser, Hans Raddatz, Paul Schirmacher.** In **Marienwerder** bei **Paul Dyck,** in **Osterode** bei Apotheker **Aug. Tundtke, Teschendorf** und bei **Müller,** in **Soldau** bei Drogist **Stibohr** und **Otto Görs,** in **Stuhm** bei **Albrecht,** in **Lautenburg** bei Apotheker **Ritter** und **E. A. Budowsky,** in **Strasburg** bei **F. Wenzlawski (Löwenapotheke),** in **Neumark Wpr.** bei Apotheker **Max Rother,** in **Freystadt** bei Kaufmann **Lange,** in **Liebemühl** bei Apotheker **Max Westermann,** in **Locken** (Opr.) bei **Oskar Röhr,** in **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson,** in **Saalfeld** Ostpr. bei **Adolf Diskowski,** in **Ortelsburg** in der Apotheke von **Lepehne,** in **Riesenburg** bei **Fritz Lampert** Drogerie, in **Rosenberg** bei Apoth. **Otto Strauss.**

---

106 Pferde und 8 Equipagen, im Ganzen 1900 Gewinne
im Werthe von
Mark 90000 Mark.
kommen in der **Marienburger Pferde-Lotterie** zur Verloosung.
1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mark. Porto u. Liste 30 Pf.
Ziehung bestimmt am 9. September.
Leo Joseph, Bank-Geschäft, **Berlin W.,** Potsdamer-Straße 71.
Fernsprechanschluß. Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: Haupttreffer Berlin.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
offeriren zu **billigsten** Preisen: (7635
Drill-Maschinen
von **Rud. Sack, Siedersleben** und **Zimmermann.**
Breitsäemaschinen (Universal-, Thorner und Patent Beermann)
Düngerstreuer Pat. Hampel u. Pfitzner. **Düngermühlen.**



Rud. Sack's Original-Tiefcultur- u. Universal-Stahlpflüge.
Normal-Pflüge (Patent Ventzki).
Patent Sack'sche **Acker-Eggen, Schottische** und **eiserne Zickzack-Eggen. — Eiserne Grubber** u. **Extirpatoren. Ein-** und **dreitheilige Ringelwalzen. — Cambridge-Walzen,** sowie alle sonstigen **landwirthsch. Maschinen u. Geräthe.**
— Cataloge gratis und franko. —

Butterkisten
verkauft um schnell zu räumen, 100 Stück zu 17 Mark gegen Nachnahme.
S. Heuer. Mewe.



Gummi-Waaren sämmtl. Bedarfsartikel f. Herren u. Damen vers. **Gust. Graf,** Leipzig Ill. Preisl. g. Couv. m. Adr. u. 20 ₰



---

8 complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

106 Pferde

darunter fünf gesattelte und gezäumte Reitpferde
sind die Hauptgewinne der

15. Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 9. September 1893.

Loose à 1 Mark — 11 Loose = 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.)
empfiehlt und versendet das General-Debit

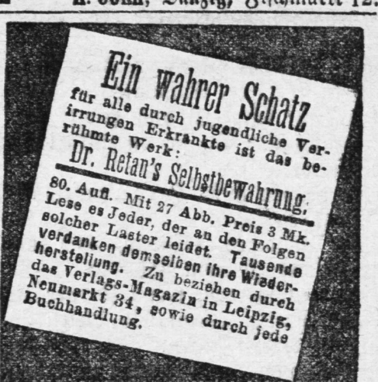
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung oft vergriffen waren.

Obige Loose sind zu haben in Graudenz bei Eugen Sommerfeldt.

Bei Abnahme von 5 To. werden große Ausnahmen gemacht.

Salzheringe! Salzheringe!
Soeben eingetroffen die beliebten neuen 1893er Schotten-Heringe und empfehle solche **T. B.** mit Milch u. Rogen a To. 18 Mk. u. 20 Mk. **Matties-Heringe** a To. 22 Mk. u. 24 Mk., **Ihlen-Heringe** a To. 24 Mk. Eine Parthie neue **Hochsee-Ihlen** a To. 12, 13 u. 14 M. je nach Größe. Eine Parth. v. Js. **Schotten-Heringe** rein. Geschm. a T. 12, 14 u. 15 M. Sämmtl. Sort. in 1/1, 1/2 u. 1/4 Verf. geg. Nachn. oder Vorhersend. d. Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Zur Saat:

Eppweizen, Probsteier Roggen, Montagner Riesen-Roggen
empfiehlt billigst (8940)
Max Scherf.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). **Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß,** Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.
Mixtura ex: Spirit. rect. Spirit, aether. Bals. peruv. Ol.: laryophylli Cardam. Jrid. Bergam. Lav and. Rutae Lauri. liunam. Macid. dest.



F. Kiko, Herford.

Ca. 30 Ctr. fetten **geräucherten Speck**
a Ctr. 67 Mk., hat noch abzugeben
Carl Reeck jr., Bromberg,
Fleischermeister. (9498)

Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo, Kreis Stuhm: (9092)
Kartoffel (frühe Rosen),
4 fette Schweine,
1 fette junge Kuh,
ca. 20 fette Schafe.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ein fast neuer **Bierapparat,** 2 Leitungen auf Kohlensäure, billig zu **verkaufen** bei (9285)
E. Gaßner, Elbing.

Viehverkäufe.

Zu kaufen gesucht
5–6 tragende Stärken, welche schon eutern. Offerten mit Angabe von Farbe, Abstammung, Gewicht und Preis erb.
Dominium Mlecewo, Bahnhof.

Dominium Lupken bei Johannisburg wünscht etwa **60** zur Zucht geeignete (9619)
Hampshiredown-Mutterschafe
zu kaufen. Gewichtsangabe, Alter und Preis erbeten.

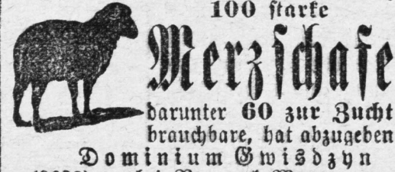
Ein dunkelbraunes
Pferd
Wallach, 4½ Jahr alt, 7 Zoll groß, sehr starkknochig, verkauft (9519)
Dominium Gelens.

„Flamländer"
Trakehner **Hengst** br. Stern, 171 gr., von Duplicat a. d. Flamme, steht für den festen Preis von 200 Mark zum Verkauf in Döhlau Ostpr. (9507)

---

2 Isabellen
Wallach und Stute, 4 und 5 Jahre alt. 5 Fuß hoch, mit hervorragenden flotten Gängen, gut eingefahren und fromm, für den festen Preis von Rm. 900 zu verkaufen in Schönwäldchen bei Gilgenburg Ostpr. Bahnstat. Koschlau.
9097) Otto Jacoby.

Wegen Ueberfüllung des Stalles
zwei Wagenpferde
4 und 5jährig, zu verkaufen in (9308)
Seyde, Kreis Thorn.



100 starke
Merzschafe
darunter **60** zur Zucht brauchbare, hat abzugeben
Dominium Gwisdzyn
(9628) bei Neumark Wpr.

---

200 Merzmütter u.
4 fette Schweine
stehen zum Verkauf in Döhlau Opr.

Auf Gr. Gorczenica b. Strasburg stehen, da die diesjährige Ernte total verbrannt ist
15 Stück Jungvieh
2 Jahre alt, und
15 Milchkühe
zum Verkauf. Letztere können **von 35** Stück ausgesucht werden.
(9122) v. Gniazdowski.

---

200 Zeitschafe
gut angefüttert, verkäuflich in **Gr.** Poetzdorf p. Reichenau Opr. (9290



Der Bockverkauf
aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe
Hampshiredown
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)
B. Plehn.

In Dom. Gr. Uszcz bei Culm stehen **40** (9476)
weidefette Hammel
zum Verkauf.

100
weidefette Hammel
verkäuflich in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen, Station Lessen. (9468)

Zur Zucht
empfehle
Absatz-Ferkel der großen weißen Yorkshire-Rasse.
Die Thiere sind hervorragend schön.
Eltern **neu** importirt, stammen **aus** den berühmten Heerden der Herren Thom. Fulcher, Elmham und Jos. Ashforth-Rookery, Dronfield. (8980)
Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Westpreußen.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!
Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.
Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse
m Alter v. 2 Mon. **Zuchteber** 45 Mk. **Zuchtsäue** 35 Mk
„ „ „ 3 „ „ 63 „ „ 53 „
„ „ „ 4 „ „ 85 „ „ 75 „
} Alles ab Bahnh. **Hammerstein** incl. Stallg. u. Käfig.
Sprungfähige Eber 150–240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue,** Gewicht ca. 250–320 Pfund, 140–220 Mk.
Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium** mehrere **Staats-Ehrenpreise.**